

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Dtsche-Zeitung



Ersteilt wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 RM, frei Haus 2 RM, einjährig 20 RM, halbjährig 10 RM, vierteljährig 5 RM, für Versand und Verpackung zusätzlich Postgebühren, Werbung und Schriftleitung Stettin, Dilligstraße 7a, Telefon-Nr. 332 42/332 14, Sonntag-Nr. 553 86, Postfach-Nr. 2994, Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Einzelzeile 34 Millimeter breit, 12 Millimeter hoch, für 14 Tage. Anzeigen für 14 Tage (bestimmte Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Bsp. Familien-Anzeigen 65 Millimeter breit, 10 Bsp. Berechnung von Seite zu Seite, Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter 10 Bsp. 2 Bsp. für 30 Bsp. extra und das Wort für die Anzeigebriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Versehen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 5

Dienstag, 7. Januar 1930

Einzelpreis 10 Pf.

## Steuererfahrungen nicht möglich

### Schacht nach dem Haag berufen

Die Verhandlungen der sechs Mächte. Haag, 7. Januar.

Die gestrigen Verhandlungen der sechs Mächte, die bis 6 Uhr abends andauerten, betrafen eine Reihe von formellen Fragen und eine materielle Frage von Bedeutung. Die materielle Frage, um die es sich handelt, ist die bekannte der Zahlungsstermine, d. h. die Frage, ob der Sinn des Sachverständigenplanes eine Zahlung der deutschen Monatsleistungen jeweils am Ende oder in der Mitte des Monats vorzieht. Da von der Gegenseite die Ansicht geäußert wurde, daß auch die deutschen Sachverständigen, darunter der in erster Linie mit dieser Spezialfrage befaßte Experte, Geheimrat Kaßler, die Verhandlungen vorziehen hätten, ist an diesen deutschen Sachverständigen von der deutschen Delegation die Bitte gerichtet worden, zur Ausnahmestellung nach dem Haag zu kommen.

Kaßler wird Mittwoch hier eintreffen, während Reichsbankpräsident Schacht nicht vor dem 12. d. M. zur Behandlung der Fragen der Bank für internationalen Zahlungsausgleich im Haag eintreffen kann. Ihm ist die Frage schriftlich vorgelegt worden, wie bei den Sachverständigenberatungen in Paris die „monatliche“ Zahlungsleistung verstanden war.

Die anderen materiellen Fragen, die noch zu behandeln sind, betreffen die vom Youngplan vorgesehene Umwandlung des positiven Handelsbilanz in den bekannten deutschen fiskalischen Einnahmen in ein negatives Handelsbilanz, weiter die Frage, was mit den aufgeschobenen Zahlungen unter einem etwaigen Transferemtoratium zu geschehen hat und die Verträge über Stationierungen, wie sie mit England und Belgien abgeschlossen sind und mit Italien usw. vorbereitet werden.

Die Sanctionsfrage ist nicht behandelt worden.

Es sind schriftliche Vorarbeiten von französischer Seite angefertigt, die jedoch noch nicht bei der deutschen Delegation vorliegen. Es ist gestern weiter eine Reihe von Fragen mehr formaler Charakter behandelt worden. Dazu gehört diejenige der Einleitung des Sachverständigenvorschlages, in dem von einer „vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems“ die Rede ist. Diese Wendung wird nunmehr auch in dem endgültigen Protokoll vorkommen, so daß sie alle Teile des Abkommens erst, nachdem von der Gegenseite verstanden worden war, sie durch andere Klarung innerwärts des Textes vornehmlich auf die deutschen Zahlungen allein abzustellen.

Eine weitere Frage betrifft die Goldentlastungspflicht nach Art. 91 des Planes. Auch hierüber vermochte Einvernehmen erzielt zu werden, ohne daß Änderungen gegenüber dem Plan notwendig gewesen wären.

Weiter hat man sich eingehend mit der Befassung des Justizrats über die deutsche Gesamtverpflichtung befaßt.

Es handelt sich dabei um ein umfangreiches Dokument, das die deutschen Verpflichtungen und Rechte bezüglich des Transferemtoratiums und anderes enthält. Diese Frage wird heute vom Juristenausschuß nochmals wegen formaler Punkte behandelt werden.

Die Frage der Funktionen des Sonderausschusses der Bank für internationalen Zahlungsausgleich nach Artikel 124 wird gleichfalls nochmals von dem Juristenkomitee überprüft werden, nachdem sie gestern zwischen den Delegierten erörtert worden ist. Weiter ist die Parallelität bei Kodifizierung des mit Amerika abgeschlossenen und des künftigen Vertrages zu behandeln gewesen und schließlich diejenige der deutschen Einlage in die B. I. Z. die höchstens 100 Millionen Reichsmark betragt, aber zugleich nach dem Plan grundsätzlich 50 Prozent des Transferemtoratiumsfonds ausmachen soll. Da die Befassung dieses Kontos häufigem Wechsel unterworfen sein werden, so wird man sich mit dieser an sich nicht übermäßig wichtigen Frage technisch zu befassen haben.

### Moldenhauers Finanzpläne

Neue Steuerquellen / Herabsetzung der Zahl der Beamten  
Keine Einigung über den Finanzausgleich

Berlin, 7. Januar. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hatte kurz vor seiner Haager Reise mit seinen Delegierten eine längere Besprechung über die Finanzgestaltung der nächsten Zeit. Um den neuen Reichsetat für 1930 dem Reichstag spätestens im Februar zugehen lassen zu können, ist angeordnet worden, daß

#### der neue Reichsetat im Laufe des Januar aufgestellt

wird und zwar unter der Annahme, daß der Reichsetat nicht nur die notwendigen Ausgaben entfallen und soll den Betrag von neun Milliarden möglichst nicht übersteigen. Auch über die Finanzpläne der nächsten Monate sind einige Richtlinien aufgestellt worden, die nach der Haager Konferenz erweitert werden sollen. Es steht schon heute fest, daß der neue Reichsfinanzminister von dem alten Silberzinsdingen Reformplan nicht viel übernehmend wird und vor allem auf dem Standpunkt steht, daß die

#### Ersparnisse des Youngplans vorläufig zu Steuererfahrungen nicht benutzt werden

können, weil zunächst die Defizite der früheren Jahre ausgeglichen werden müssen. Im Gegenteil soll verstanden werden, neue Steuerquellen zu erschließen und zwar solche Steuern, die die Wirtschaft nicht zu sehr treffen und mehr den Luxus besteuern, wie bereits bei Alkohol und Tabak der Anfang gemacht worden ist. Wenn sich später die Verhältnisse übersehen lassen, soll geprüft werden, ob sich die Einkommensteuererträge senken lassen und nicht nur in den unteren Grenzen, sondern auch bei den mittleren Einkommen Erleichterungen geschaffen werden können. Wie weit eine Senkung der Reallohnern möglich sein wird, soll nach Absicht der Haager Konferenz mit den deutschen Finanzministern der Länder eingehend besprochen werden. Was die Gerichte über

#### Kürzung der Beamtengehälter

anbelangt, so wird aus dem Reichsfinanzministerium mitgeteilt, daß eine solche Kürzung nicht beabsichtigt ist, weil der größte Teil der Beamtenzahl eine Verminderung der Einkommen nicht ertragen kann. Auch politische Gründe sprechen gegen solche Maßnahmen. Diese Frage ist bereits immer wieder eingehend mit den Ländern besprochen worden, die sich alle auf den Standpunkt gestellt haben, daß eine Kürzung der Beamtengehälter nicht einzutreten habe. Es soll aber später zur Erwägung gestellt werden, ob die Zahl der Beamten in Zukunft nicht eine Verabminderung erfahren kann und vor allem eine Neuheftung von Beamtenstellen vermieden werden muß. Auch die Frage des künstlichen

#### Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern

soll nach Erlebigung der Haager Konferenz endlich ins Rollen gebracht werden, da

#### 20jähriges Moratorium für Oesterreichs Tribute?

London, 7. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet im Zusammenhang mit den Haager Verhandlungen, man habe Oesterreich wegen seiner heillos finanziellen Lage ein Moratorium für 20 Jahre erwährt. Bis dahin werde sich geacht haben, ob Oesterreich als selbständiger Staat lebensfähig und demoralisiert in der Lage sei, eine normale Reparationssumme zu zahlen. Es behalte sein Recht, worin die österreichischen Sonderanleihen vorzuziehen auf jede Maßnahme verzichten sollten, bei einer möglichen Erholung Oesterreichs einen Teil ihrer Kriegsschulden von der Wiener Regierung zurückzuerhalten.

namentlich Preußen mit der jetzigen Art der Ueberweisungen nicht einverstanden ist und eine längere Einverständigung des Finanzausgleichs mit Rücksicht auf seine Finanzen befragt. Die bisherigen Pläne des Reichsfinanzministeriums, die dahin gehen, die Beteiligung der Länder und Gemeinden an den Einkommen- und Körperschaftssteuern anzukündigen und dafür die Länder und Gemeinden an dem Aufkommen der Biersteuer und am Branntweinmonopol zu beteiligen, werden auf preussischer Seite als unannehmbar bezeichnet. Preußen befragt vor allem den ansehnlichen Verteilungsschlüssel bei den Ueberweisungssteuern und will aus diesem Grunde auch dem Gedanken einer weiteren Uebernahme nichtpreussischer Gebiete, wie zuletzt bei Waldeck, nicht weiter nachgehen, weil bei diesen Uebernahmen nur das Reich Geld spart, während Preußen bisher keinen Vorteil mehr erhalten hat. Im Falle von Waldeck hätte das Reich bisher an das Land Waldeck 1/2 Million Mark jährlich überwießen, während Preußen bei der Uebernahme mit seinen bisherigen Ueberweisungen für sein Gesamtstaatsgebiet zuerücken sein muß. Preußen kann sich in Zukunft nicht mehr den Zugestehen, teilungsschwache Länder zu übernehmen, ohne vom Reich entschädigt zu werden.

### Stegerwald und die Verkehrssteuer

Nach in einer der letzten Kabinetsitzungen vor der Haager Konferenz, hat sich die Regierung, wie uns jetzt bekannt wird, mit dem Antrag der Reichsbahn auf Tarifherabsetzung oder auf Senkung der Verkehrssteuern beschäftigt. Sehr interessant ist nun, daß sich im Verlauf dieser Sitzung der Reichsverkehrsminister Stegerwald im wesentlichen auf den Standpunkt der Reichsbahn gestellt hat und sich für eine Senkung der Verkehrssteuern einsetzte. Er geht dabei von der Ansicht der Reichsbahn aus, daß diese jährlich dringend eine größere Summe brauche, um ihre notwendigen laufenden Ausgaben erfüllen zu können. Die Gelder aus der Verkehrssteuer oder einer evtl. Tarifherabsetzung sollen also nicht für Kennanlagen, die man in einiger Zeit auf dem Anleihewege glaubt finanzieren zu können, verwendet werden, sondern zur betriebswirtschaftlichen Erhaltung des bestehenden Apparates gebraucht werden. Trotzdem diese Argumentation auf die Mitglieder des Reichskabinetts keineswegs Eindruck gemacht hat, erfuhr aber Stegerwald von seinen Finanzministern und anderer Herren sehr lebhaften Widerspruch, so daß eine einmütige Stellungnahme der Regierung nicht erreicht werden konnte. Das Kabinett wird sich nunmehr mit dieser in vieler Hinsicht, auch bezüglich der rechtlichen Lage, schwierigen Frage nach der Haager Konferenz erneut beschäftigen und erst dann wird festgestellt werden, ob die Wünsche der Reichsbahn wenigstens teilweise eine Verwirklichung erfahren.

### Italien in Zustimmung

Rom, 7. Januar. Das öffentliche Interesse in Rom nimmt sich wachsend der Sachverhalte der Reichsbahn an. Es ist bekannt, daß die Haager Konferenz kaum beachtet wird. Die Presse befaßt sich auf die Wiederabgabe einer kurzen Chronik der Haager Ereignisse. Etwas breiterer Raum wird jedoch immer noch den in Frankreich und der Schweiz aufgedeckten italienischen „Anschlagsplänen“ gewidmet. Das „Giornale d'Italia“ wirtet der Schweizer Polizei vor, daß sie erst eingeschritten sei, nachdem die Verhaftungen in der europäischen Presse bekannt und die Verhaftungen samt ihren Befehlshaltern genügend Zeit hatten, ihre Spuren zu verwischen.

### Weltkohlenkrise

Am Sterbelager des schwarzen Diamanten.

Im Jahre 1924 erschien ein umfangreiches Werk von einem durchaus ernst zu nehmenden Fachmann über die „sterbende Kohle“. Seitdem hat man sich daran gewöhnt, von einer Weltkohlenkrise zu sprechen, die sich tatsächlich schon in den Jahren 1923/24 vorbereitet hatte und die dann in den folgenden Jahren mit voller Wucht über die Kohlenindustrie der Welt hereinbrach. Diese Weltkohlenkrise hätte mindestens die Fachmänner nicht überraschen dürfen. Es hätte längst klar sein müssen, daß die technischen Fortschritte längst begonnen hätten, die Kohle zu entthronen, d. h. sie ihrer Monopolstellung in der Energiewirtschaft zu berauben. Der Energiebedarf der Weltwirtschaft hat sich in der Zeit vor dem Kriege um jährlich ca. 4 bis 5 Prozent gehoben; er hätte also 1924 um 40 bis 50 Prozent höher sein müssen, als vor dem Kriege. Er war tatsächlich noch sehr viel größer geworden. Allein es war nicht mehr die Kohle, womit man diesen Energiebedarf füllte, sondern die Verbrennung von Kohle, die Kohleindustrie der Welt, die sich an der Brennstoffherstellung der Welt von 6 Prozent in der Vorkriegszeit auf nahezu 14 Prozent im Jahre 1924, also beim Ausbruch der Weltkohlenkrise, und damit fast sechzig Prozent erhöht hatte. Eine solche Konjunktur machte in der Nachkriegszeit auch das Vorkommen der Kohle insofern, als die riesige russische Kohlenfabrik für die Importkohle nahezu gänzlich ausfiel. Einmal, das 1913 rund sechs Millionen Tonnen Steinkohle, also fast acht Prozent des englischen Gesamtkohlenexportes, nach Rußland ausgeführt hatte, konnte im ersten Jahr der Weltkohlenkrise 1924 nur 39 000 Tonnen nach Rußland ausführen. Der deutsche Export von Kohle und Holz nach Rußland sank in dem gleichen Zeitraum von drei Millionen Tonnen auf wenig mehr als eine halbe Million Tonnen. An erster Stelle erlebte die russische Industrie und Wirtschaft die Kohlenmangel durch Verwendung von Brennstoffen — naturgemäß eine Halbwirtschaft an den allerdings fürs erste unerfüllbaren russischen Wäldern, die sich später rächen wird.

Im übrigen sind die Ursachen der Weltkohlenkrise erant faktisch noch nicht zu lassen. Eine außerordentlich bedeutende Rolle spielt dabei aber neben der Verdrängung der Kohle überwinden in der Energiewirtschaft der Absatz der Wasserkräfte. Dafür nur ein Beispiel von besonderem lokalen Interesse. Man rechnet in Bayern rechts des Rheins, wo bisher im Durchschnitt jährlich 6 Millionen Tonnen Kohle verbrannt wurden, damit, nach vollzogener Umstellung der Energiewirtschaft auf Wasserstromausnutzung dreier Teile der bisherigen Kohlenmenge einsparen zu können nur 1,5 bis 1,7 Millionen Tonnen hätten für unentbehrlich für den Hausbrand und gewisse chemische und industrielle Sonderbedürfnisse. Dieser Vorratsschlag ist keine Phantasie, sondern man darf damit rechnen, daß das Programm bis 1935 durchgeführt sein wird. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß ähnlich umfassende und großzügige Pläne, wie für Bayern, auch in Oesterreich, in Norditalien, in Ostfrankreich, in der Schweiz, in Skandinavien, in Japan, und in verschiedenen Staaten Südamerikas teils entworfen, teils schon in der Durchführung begriffen sind, so kann man sich ein Bild von der weiteren Entwicklung der Weltkohlenkrise machen. Es ist dabei ja zu berücksichtigen, daß die Nationalisierungsmethoden in der Kohlenförderung inzwischen auch gemaltige Fortschritte gemacht haben. Zwar wird die Produktion im allgemeinen etwas schwieriger dadurch, daß man bei fortschreitender Erschöpfung der oberen Kohlenflöze abzurufen ist, immer mehr in die Tiefe zu gehen, allein die moderne Technik beginnt diese Schwierigkeiten spielend und ohne allzu große finanzielle Mehrbelastung, Deutschland konnte

Dieser Situation bläher in Ruhe entgegenzusehen. Der Stand der Rationalisierung und die organisatorische Zusammenfassung der größten deutschen Kohlenproduzenten führten der deutschen Produktion in Auslandsmarkten einen erheblichen Vorrang. Allerdings sind inzwischen nicht nur die Rationalisierungsmaßnahmen in Nordrhein und in Belgien auf den modernen Stand gebracht worden, sondern auch Holland, das vor dem Kriege jährlich 13,7 Millionen Tonnen Kohle, davon 7,5 Prozent aus Deutschland, einführte, hat seine Förderungsanlagen so umgestaltet und modern ausgebaut, daß es in absehbarer Zeit nahezu unabhängig werden wird, ja vielleicht sogar noch Kohle nach ausführen können.

Dieser Situation stehen nun also die internationalen Kohlenfachverständigen gegenüber, die am 6. Januar in Genf zur Kohlenkonferenz zusammengetreten sind. Drei Punkte sollen hier in erster Linie behandelt werden: Erstens der Vorschlag, daß diejenigen Länder, deren Bergarbeiter unter ungünstigen Arbeitsbedingungen arbeiten, ihre Arbeitsbedingungen denen der anderen Länder angleichen; zweitens die Frage der Sozialversicherung des Bergbauers; drittens die Errichtung eines internationalen Kohlenamtes. Man sieht, daß die beiden ersten Punkte in erster Linie sozialen Fragen der Kohlenproduktion im Auge fassen. Aufgeschlossen sind an der Konferenz auch in erster Linie nur Produktionsländer interessiert und vertreten, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Österreich, Polen, Spanien und die Tschechoslowakei. Es nehmen außer den Regierungsvertretern Arbeitnehmer- und Arbeitgeberdelegierte an der Konferenz teil. Die Ansichten der letzteren sind bisher genug. Insbesondere läßt die sehr rückständige Situation der Produktionsländer in England, das immerhin neben Deutschland der wichtigste europäische Kohlenproduzent ist, eine Einigung als schwer möglich erscheinen. Es wird vielleicht eine gewisse praktische Zellarbeit festgestellt werden können, das Problem der Sozialversicherung wird vielleicht einige Klärung durch Vertiefung erfahren, aber sonst wird man nicht annehmen können, daß diese Kohlenkonferenz wesentlich positivere Resultate zeitigt als die der lang- und langlos aussehenden vergangenen Konferenz der Kohlenfachverständigen, die schon im September letzten Jahres in Genf tagte.

### Gröfzung der Genfer Kohlenkonferenz

Genf, 7. Januar. Am internationalen Arbeitssamt in Genf, die von der letzten Weltkonferenzveranlassung auf englische Anregung vorgelegene Vorberichterliche Technische Kohlenkonferenz, zusammengetreten. Die Konferenz hat darüber zu beraten, ob die Fragen einer internationalen Regelung der Arbeitszeit der Löhne und der sonstigen Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau von der nächsten Weltkonferenz im Juni d. J. behandelt werden sollen. Deutschland ist vertreten für die Reichsregierung durch Ministerialdirektor Dr. Sicker, für die Unternehmer durch Dr. Jungk (vom Bergbauverein in Essen) und für die Bergarbeiter durch den zweiten Vorsitzenden des deutschen Bergarbeiterverbandes Schmidt (Nürnberg). Die deutsche Sprache wurde sofort nach Eröffnung der Konferenz in allen offiziellen Sprachen deutsch und französisch als Verhandlungssprache etabliert. Damit wird die deutsche Sprache zum ersten Mal auch in den Vollkungen einer internationalen Konferenz in Genf als Verhandlungssprache angewandt. Zum Präsidenten der

Konferenz wurde der englische Regierungsvertreter Walter Smith, parlamentarischer Sekretär im Handelsministerium, und zu Vizepräsidenten u. a. der deutsche Unternehmensvertreter Dr. Zinnack gewählt.

### Zaft 300 Lohntarife vor dem Ablauf

Im Jahre 1930 laufen rund 250 Lohntariftverträge ab. Die Termine zu Ende Januar

und Februar sind nach einer Aufstellung der Arbeitgeber relativ ähnlich, während Ende März gleich 71 Verträge mit rund 850 000 Arbeitern ihr Ende finden. Die folgenden Monate schwanken zwischen 12 und 28 Verträgen jeweils, während Ende September 49 Abmachungen mit 1,27 Millionen Arbeitern und Ende Dezember 28 Lohntarife mit allerdings nur rund 148 000 Arbeitern erneuert werden müssen.

## Anwachsen der Sozialversicherungen

### 3,4 Milliarden Gesamtvermögen / Schätzungen für 1929

Die ungemein komplizierten Verhältnisse bei der Sozialversicherung, die u. a. bedingt sind durch die regionale Aufteilung, bringen es mit sich, daß die zur Fertigstellung einer endgültigen Uebersicht über die Bilanz der deutschen Sozialversicherungen (ohne die Arbeitslosenversicherung) durch das Reichsversicherungsamt sehr viel Zeit benötigt wird. So liegt erst jetzt der Bericht über die Bilanz des Jahres 1928 vor, die auch eine Reihe ininteressanter Schätzungen für 1929 enthält.

Daraus geht hervor, daß 1928 ein Ueberschuß von rd. 770 Millionen für alle Versicherungen (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung, Altersversicherung, Angestelltenversicherung) erreicht wurde, der eine Steigerung des Gesamtvermögens von 2,6 Milliarden auf nahezu 8,4 hervorgerufen hat.

Gegenüber dem das Vermögen waren 1928 auch die Gesamtansgaben, die von 3 Milliarden auf 3,4 Milliarden anwuchsen, während die Gesamteinnahmen etwa 4,2 Milliarden betragen. Die Unfallversicherung erzielte einen Ueberschuß von 18 Millionen bei 377 Millionen Gesamtansgaben, die sich nach der Schätzung 1929 auf rund 400 Millionen belaufen werden. Die Arbeitslosenversicherung lieferte einen Ueberschuß von 806 Millionen auf mehr als 900 zu rechnen, während der Ueberschuß sich von 396 auf 300 Millionen jenseits härtete. Allerdings ist dieser Ueberschuß nur

möglich durch die Zuschüsse, die von Seiten des Reiches gezahlt werden. Aber es ist anzunehmen, daß schon in absehbarer Zeit wahrscheinlich sogar schon im Rahmen der kommenden Etatsberatungen diese Frage eine große Rolle spielen wird. Ebenso würde die Frage der Angestelltenversicherung, die durch die Verzinsung vorgelegenen Zuschüsse im vergangenen Jahr in der Arbeitslosenversicherung einen recht beträchtlichen Ueberschuß von 30 Millionen ergeben haben, während in der Angestelltenversicherung eine etwa ein Minus von 3 Millionen zu ermarken wäre.

Die Angestelltenversicherung hat im Jahr 1928 den recht großen Ueberschuß von 268 Millionen zu verzeichnen, so daß das Vermögen im Laufe dieses Jahres von 733 Millionen auf rund 1 Milliarde anstieg.

Auch die Krankenversicherung, die die höchsten Ausgaben bei der Versicherungsangelegenheit von 1928 verzeichnen hat, bringt es immerhin auf einen Ueberschuß von rund 80 Millionen im Jahr 1928, aber es ist anzunehmen, daß das Ergebnis von 1929 wesentlich ungünstiger liegt, obwohl das zweite Vierteljahr einen Krankenstand von unter 100 000 zeigte hat, dem aber im ersten Vierteljahr dank der starken Fälle außerordentlich ungünstige Ergebnisse gegenüberstehen. Ueberschüsse dürften das Jahr 1929 im Vergleich zu 1928 wesentlich ungünstiger ausfallen, da erst mit ihm der Konjunkturabstieg merkbar einsetzt.

### Preussisches Angebot an die evangelische Kirche

#### Vor dem Ende der Kirchenverhandlungen.

Zwischen den Vertretern der evangelischen Kirchenanhänger wird, wie wir hören, in diesen Tagen eine Vernehmung über das finanzielle Angebot des preussischen Staates stattfinden, das dieser in der Verfolg der Verhandlungen über den herabgesetzten Staatsvertrag gemacht hat. Die Verhandlungen zwischen beiden Vertragspartnern haben durch das preussische Angebot eine Unterbrechung erfahren, da von den Vertretern der Kirchenbehörden dieses als zu niedrig angesehen worden ist und nunmehr erst Verzicht über das weitere Vorgehen der Kirchenbehörden gefordert werden muß. Es gilt jedoch schon jetzt als sicher, daß sich die Kirche mit dem Angebot des preussischen Staates einverstanden erklären

muß, da dieser bereits in seinen Vorschlägen bis zu den Grenzen des Möglichen gegangen sein wird. Da auf beiden Seiten das Bestreben vorherrscht, recht bald zu einer beiderseitig befriedigenden Lösung der zur Verhandlung stehenden Fragenkomplexe zu kommen, ist damit zu rechnen, daß die Verhandlungen sofort nach der Beilegung der Kirchenbehörden über das Angebot der finanziellen Staatsleistung fortgesetzt werden können. Es ist zwar möglich, daß die Bestimmungen in diesen und anderen Punkten ausgeglichen werden können, aber es gilt als feststehend, daß von dem staatlichen Angebot im ganzen keine Abänderung mehr vorgenommen wird. In eingeweihten Kreisen glaubt man übrigens, daß bis zu der für den Februar anberaumten Generalprobe im großen und ganzen die Verhandlungen zum Abschluss kommen können, so daß dann die Synode noch einmal eingehend zu den bevorstehenden Abmachungen Stellung nehmen kann.

### Schiffsherin im Kremi-Krankenhaus

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Außenkommissar Schiffsherin am Montagabend in Moskau eintrafen und mit dem Krankenamt in das Kremi-Krankenhaus eingeliefert worden. Schiffsherin sei in der Nacht um 11 Uhr in einem der dortigen Krankenzimmer mit den höchsten Ankanen der Partei nicht habe aufnehmen können. Schiffsherin werde mindestens zehn Tage das Bett hüten müssen. Auf jeden Fall sei vorläufig nicht daran zu denken, daß Schiffsherin in das Ausland zurückkehre, weil seine Gesundheitsverhältnisse sich nicht als er eine so lange Periode nicht überleben könne. Wie weiter gemeldet wird, wird Stalin am Dienstag Schiffsherin einen Besuch abtaten.

### Sparfameilsmachung des Potsdamer Regierungspräsidenten

Potsdam, 7. Januar. Der Regierungspräsident in Potsdam hat die ihm erteilte Anweisung in einer Verfügung darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft unter keinen Umständen mehr Ausgaben ohne genügende Deckung bewilligt werden dürfen. Urlaube auf Genehmigung landwirtschaftlicher Anstellungen haben ohne den ausdrücklichen Nachweis des Vorhandenseins eines geeigneten und zur Deckung der Anleihe bereiten Gebeläbers keine Aussicht auf Erfolg. Der Regierungspräsident hat die Anweisung, die die üblichen Maßnahmsrichtlinien zur Verminderung zu sehen.

### Erhöhung der Grundsteuer in Berlin

Nach den bisherigen Plänen des Berliner Magistrats soll die Grundsteuer in Berlin vom 1. April 1930 ab zu weit erhöht werden, da die im letzten Jahre von 25 Millionen Mark einbrachte. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen der Betrag über 100 Prozent von den Hausbesitzern auf die Mieter abgemindert werden kann, werden diese 25 Millionen wehlos die Berliner Mieterhöhungen belasten. Die Erhöhung der Grundsteuer bedeutet also eine fast zweiseitige Erhöhung der vierjährigen Grundsteuerumlage, also der Mieterrenten von 1,00 bis 1,50 Mark bei Mietwohnungen von 1,50 bis 2,50 Mark und bei größeren Wohnungen 2,50 bis 5,00 Mark pro Monat, mit anderen Worten, die bisher zu zahlenden 4 Prozent der reinen Grundrente werden 6 Prozent für die Grundsteuererhöhung ausmachen.

### Kleine politische Nachrichten

Der Kaiser Demostroph Dr. Arnold Lindenborn, der während des Reiches katholischer Reichsbischoff für den westlichen Reichsteil war, ist in Köln im Alter von 62 Jahren gestorben.

Das kommunistische Geheimfachbuch in das der Hamburger Anwalt veröffentlichte und das die kommunistischen Blätter als eine Kalkulation bezeichnen, kommt, wie nunmehr bekannt wird, aus dem Sitz eines förmlich aus der kommunistischen Partei ausgeschlossenen kommunistischen Angestelltenführers. Hebräisch hat der Abordnete Dubsch bisher keine Anklagen gemacht, Strafantrag gegen das Hamburger Buch zu stellen, weil die kommunistische Parteileitung es angekündigt hatte.

### Bellevue-theater

#### Strindberg: „Gläubiger“

Strindbergs „Gläubiger“ durchdringt der einzige unerlöste Antagonismus der beiden Geschlechter auf allgemein menschlicher Basis, allerdings mit einem Bestimmten und einer tiefen Einsicht, die sich in unüberwindlichen Linien, weil sie so subjektiv sind, ein Versuch, eigene bittere Erkenntnisse zu verallgemeinern. Strindberg verurteilt in „Gläubiger“ in einer besonderen Stärke die Krisis des Eheproblems zu einer akuten werden zu lassen, allerdings nach einer Richtung hin, die uns heute nichts mehr sagen kann. Denn Strindbergs vertritt dem Weibe gegenüber die behandelte im Eheleben, er sieht in der Frau nur die geistige Beherrschende, die erst durch den Mann zum denkenden Menschen wird und dann versucht, mit diesen empfangenen Fähigkeiten den Mann von ihren Instinkten abhängig werden zu lassen. Die brutal klingende Philosophie Strindbergs, mit der er diese Theorien vertritt, ist für uns heute überholt, und die fast dämonisch zu nehmende Skepsis des Geistes erweist uns heute verkehrt und unannehmlich, weil wir unter Ehegatten ein anderes verstehen, als Strindberg es verstanden hat.

Es hätte deshalb annehmbar sein, den Naturalismus Strindbergs, der heute kein Naturalismus mehr ist, bei einer heutigen Auffassung eines feineren Werks zu dämpfen und zu mildern, wenn man nicht der Verständlichkeitsfrage eines großen Teiles des Publikums begehren will, das die Brutalität des Bestimmens Strindbergs, wie er ihn der Natur des „Gläubiger“ in dem unheimlichen, ebenfalls noch ein heute unüberwindlichen Mischungs „Abd“ in der übertriebenen Form als lächerlich aufweist.

Diese Schwächen zu dämpfen wäre Aufgabe von Auswertung und Darstellung gewesen, eine Aufgabe, die um so leichter zu erfüllen gewesen wäre, als Strindbergs Gedanken sich nicht immer in den Worten, sondern mehr zwischen ihnen ausdrücken. Die

Loge, die erst einen Gedankenengang anregen und nicht selbst wirken wollen. Wenn man wie gestern seine Schauspielkunst auf die sprachliche Wirkung und auf die Situationsdarstellung konzentriert, kommt eben nur die Unklarheit der Strindbergschen Gedankenwelt zustande, die, wie schon oben gesagt, in ihrer Form heute unverständlich bleibt. Den inneren Kern des Strindbergschen Problems hat man nicht aufzuheben vermocht.

Am besten in der Darstellung war noch Emma Hjert als Theda, die inneren Schmerz schmerz des dritten Aktes; Albert Hyle als Adolf und Kurt von Willenborn als Orlan bleiben, mit wenigen Ausnahmen, zu sehr in Unklarheiten gefangen und konnten die innere Dramatik nicht gestaltlich gestalten. A. H.

### Was sollen die Schulkinder essen?

#### Von Dr. Carl Goeh.

Wandert man um diese Jahreszeit in den nebligen Morgenstunden durch die Dörfer, so sieht man häufig vor den Häusern das an eine Kette angehängte frisch geschlachtete Schwein hängen, und später vernimmt man seltsame Düfte aus den Räucheröfen, in denen die Schinken und Würste für den häuslichen Verbrauch konserviert werden.

Dem Volkstheater und Boulevard wird dies ein unvollkommener Indiz sein, doch den meisten Menschen läuft indes im Gebrauche an salzigen Braten und Schinken das Wasser im Munde zusammen. Das ist auch wirklich kein sinnloses Begehren, denn noch keinem Menschen hat das Fleisch geschadet, wenn es in mäßigen Mengen genossen wird.

Eine für die Gesundheit im allgemeinen weniger gefährliche Folge des Schlachtfleisches und der dadurch erhaltenen Fettstoffe liegt aber darin, daß auch solche Mütter, die in der Sommerzeit ihrem Gekleben einen Apfel mit in die Schule geben haben, nun die viel bequemere Verabreichung von Butter bevorzugen. Wenn viel Fleisch und Butter im Saute sind, dann gilt das Döf wieder als Döf. Wenn man aber Schulkinder in der Pause

auf dem Schulhof beobachtet, so sieht man oft, mit welchem Reiz der Schulkamerad betrachtet wird, der auch im Winter Früchte am Frühstückstisch neben einem Butterbrot in seiner Frühstückstasche hat. Und fragt man einmal die Lehrer, welches denn die stützenden und aufmerkamen Kinder in der Klasse sind, so wird man mit Erstaunen hören, daß oft jene Kinder, denen die besten und reichsten Eltern zuhause tagen frisches Obst mit in die Schule gibt.

Dieser Erfahrung gar nicht so merklich, die sie wie ein Klang, sondern nur unbewußt einem Naturgesetz Geltung verleiht, zeigt das Verhalten der Schüler und Schulkameraden in einer kleinen englischen Stadt. Dort beobachtet man, daß die Kinder plötzlich wie umgewandelt waren. Aufmerksamkeit und Fleiß, die sogar der durchschnittliche Gesundheitszustand ihnen plötzlich zuwachsen abtrug. Die Kinder waren nicht zum Spielen unwillig, lange jedoch man sich den Kopf, was wohl die Ursache zu dieser Verhaltensveränderung sein könnte. Schließlich bekam der Schulkamerad heraus, daß ein kleines Obstgeschäft, in welchem die Kinder von ihrem Taschengeld sich in den Pausen Aufmerksamkeiten gekauft hatten, vor längerer Zeit in ein anderes Einzelhandelsgeschäft übergegangen war. Der Arzt erkannte, daß der Wandel an Obstmarkt bei den Kindern konstante Krankheitserscheinungen hervorgerufen hatte und erreichte in ganz kurzer Zeit durch entsprechende Zugabe von Aufmerksamkeiten zu den Kindern, daß diese ebenfalls Störung beseitigt wurde.

Dieses Beispiel von unbewußtem Vitaminmangel sollte eigentlich zeigen, daß nicht ausgetrocknetes Fleisch, sondern das dem Vitaminbedarf der Kinder durch ein vitaminreiches Schulkind reich Rechnung getragen werden muß.

Auf das Wort vitaminreich kommt es an: man soll nicht maßlos als möglichen Früchte verabsorgen, sondern sich überlegen, welche besonders geeignet sind. Es sind im Frühjahr immer vor allem die Erdbeeren, im Sommer Himbeeren und Johannisbeeren, im Spätsommer die frisch geernteten Früchte Äpfel, und da diese besonders schnell ihr Vitamin verlieren, kommt es im Spätsommer und Winter

auf die Südrinde hinzu. Welches Kind aber nicht eine Apfelsine oder eine Banane? Und für wie wenig Geld kann man diese beliebigen Früchte dem Kinde bereiten. Besonders bei schwächlichen und zerrütteten Kindern wirken Früchte oft Wunder. Der Ernährungsforscher weiß auch genau, warum dies so ist. Die Ernährung wird durch die Verabreichung von vitaminreichen Früchten eine viel geringere Arbeit ausgemutet als durch diejenige der kalorienreichen Nahrung. Wie immer wieder betont werden muß, gehören die Kalorien in die Mittags- und Abendmahlzeit, nämlich in eine Tageszeit, wo dem Körper und dem Geist keine großen Anstrengungen mehr zuzumuten werden, damit sich der Organismus nun in aller Ruhe auf die Aufnahme der Kalorien einstellen kann. Wird aber noch eine Tätigkeit verlangt, so helfen die Früchte besonders, den Hunger zu befriedigen, da sie nicht nur nicht ermüden, sondern sogar erfrischen.

Als Dagegen auf der Dreifachseite in Steint. für alle Besucher der besten Filmvorstellungen eine interessante Nacht: Bei Dagegen wird persönlich am kommenden Sonnabend und Sonntag im Bellevue-theater auftreten. Es ist der Schauspieler Hans Kühner gelungen, die Künstlerin für wenige Wochen von ihren Filmreisen freizumachen. Sie wird in zwei ganz verschiedenartigen Rollen, in einem Schauspiel und in einem Lustspiel, auftreten.

Der Große Staatspreis für Maler. Der Wettbewerb um den Großen Staatspreis der preussischen Akademie der Künste ist eröffnet worden. Der Große Staatspreis ist dem Maler Walter Meyer zu bestreitet worden. Die Wettbewerbsarbeiten sind von Dienstag, 7. Januar, bis Montag, den 18. Januar einlegt, täglich von 10 bis 16 Uhr in der Akademie der Künste, Berlin, Platz 1, öffentlich ausgestellt.

Wichtig Fechner's. Die Germania teilt mit: Die Verwaltung hat gestern zwischen dem preussischen Finanzminister und dem Kultusminister eine Befriedigung herbeigeführt, in der über die Höhe der Berliner Staatssteuer verhandelt wurde. Wie überzogenes Erzeugnis kann nicht angegeben werden, da man den Generalkonferenzen der Schulpflichtigen, Professor Leopold Fechner, seines Kollens entgegen will. Fechner hat unter dem Eindruck der schmerzlichen und Anstrengungen zu seinem 10. Geburtstag im März vor seiner Geburt erneuert können, der er sich noch bis 1934 laßt. Man will ihn — um dieses Betrages willen — ungenütig nur von der Verwaltung der beiden Staatschätzern grüßlichen und lobiglich noch in der Regie beremiten.

# Neues aus Stettin

## Professor Dr. Friedrich

Innere Markt ist am Sonntag abend noch kurzem Neben Oberstudienrat Professor Dr. Carl Friedrich, der Leiter des Stettiner Marien-Hospitals, verstorben.

Professor Dr. Friedrich war eine der bekanntesten Stettiner Persönlichkeiten, er war der Schöpfer der seine Vaterstadt wie kein anderer bis in den letzten Winkel hinein kannte, der die Geschichte der Stadt erforschte und es meisterhaft verstand, sie mit der Gegenwart zu verknüpfen. Nicht in dogmatischer Form, sondern mit dem Gefühl der persönlichen Liebe und des persönlichen Interesses für die Geschichte einer Stadt, die seine Vaterstadt war. Friedrichs Vorträge zuzuhören war immer ein Erlebnis, weil er es selten ein anderer verstand, aus der geschichtlichen Vergangenheit noch Lebens hervorzuzaubern.

Stettin war, wie schon gesagt, Professor Friedrichs Vaterstadt, er wurde am 20. Juli 1871 auf der Wallstraße geboren, besuchte das hiesige Stadtgymnasium, ging dann zur Universität Göttingen, wo er als Philologe studierte, am 16. April 1894 zum Doktor promoviert und im August 1895 das philologische Staatsexamen bestand. Im Herbst 1895 begann er seine ersten Forscherarbeiten, er nahm in Griechenland und Italien an verschiedenen Forschungsreisen und Ausgrabungen teil, leistete dann am Gymnasium in Posen seine Probelehre ab und ging dann im September 1899 als Hilfslehrer nach Gießen. Die folgenden Jahre haben ihn wieder als Archäologen in Griechenland, wo er bis Ostern 1901 an den Ausgrabungen in Mytilene teilnahm, 1902 bis 1910 war er als Oberlehrer in Berlin, wovon er wieder einmal als Archäologe in Griechenland tätig. Trotzdem konnte er sich nicht erschöpfen, seine Kraft ganz in den Dienst der Archäologie zu stellen, seine größte Aufgabe sah er in der Heranbildung der Jugend und so lehnte er einen Ruf an die Universität Greifswald ab.

Nachdem er noch vier Jahre lang als Direktor des Gymnasiums in Küstern gewirkt hatte, kam er im Herbst 1914 wieder zurück in seine Vaterstadt Stettin, um die Leitung des Marien-Hospitals zu übernehmen, die er bis zu seinem Tode inne hatte.

Im Jahre 1923 übernahm Professor Friedrich den Vorsitz in der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Altertumskunde, eine Aufgabe, die seinen Bestrebungen, auch die Geschichte der jüngeren Heimat zu erforschen, entgegenkam und die er wohl am besten dadurch gelöst hat, daß er es verstand, in weitesten Kreisen das Interesse für die Heimatforschung und dadurch die Heimatliebe zu erwecken.

Nach nur wenigen Jahren wurde ihm eine besondere Ehre zuteil: Bei der Einweihung des Provinzialmuseums pommerischer Altertümer verlieh ihm die theologische Fakultät der Greifswalder Universität die Würde eines Ehrendoktors der Theologie.

Den größten Verlust haben jedoch seine Schüler erlitten, für die er lebte und wirkte, und denen er nicht als Lehrer im üblichen Sinne, sondern als älterer Freund und Kamerad Leiter und Führer war.

## Unterschlagen beim Finanzamt

Wir berichten vor einigen Wochen über die Aufdeckung von Unterschlagungen beim Finanzamt Stettin-Süd, die die Steuerbeamten Gerde und Wau durch falsche Buchungen begangen hatten. Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft gegen die beiden Beschuldigten jetzt Anklage wegen Amtsunterschlagung erhoben.

## Aus Furcht vor Strafe

Ein Versteher vermißt.  
Bermittlung wird seit dem 3. d. M. der 15jährige Expeditionseiling Kurt Aren, zuletzt hier Pfingststraße 5 bei den Eltern wohnhaft gewesen. Es wird vermutet, daß er aus Furcht vor Strafe das Elternhaus verlassen hat und sich in der Stadt oder in der Umgegend von Stettin aufhält. Er ist 175 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, rotes rundes Gesicht. Befleidet war er mit blauer Mütze, blauem Gummimantel, braunfarbentem Jackettanzug, grauen Strümpfen und hohen schwarzen Schuhen. Die Kleidung ist gut erhalten. Angaben an die Polizeiabteilung, Zimmer 48 des Polizeipräsidiums erbeten.

## Ein Kutscher schwer verletzt

Gestern gegen 13.40 Uhr stießen in der Längsstraße ein Wagen der Straßenbahn und ein Koffelwagen aneinander. Bei

dem Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge beschädigt. Der Kutscher wurde schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein Pferd anfahren. Gegen 11 Uhr wurde gestern in der Wilhelmstraße ein Pferd von einem Kraftwagen angefahren und ver-

## Stettins neueste Kolonnaden



Vor kurzer Zeit ist der neueste Kolonnadenbau in Stettin dem Verkehr übergeben worden. Es handelt sich um das neugebaute Gehhaus Schallehstraße-Yorkstraße, wo man die Kolonnaden errichtet hat, weil das Haus aus technischen Gründen über die vorgeschriebene Fluchtlinie der Schallehstraße hinausgehen mußte. Dadurch, daß man die Straße durch Kolonnaden führte, ist es jetzt möglich geworden, die bisher an dieser Stelle vorhandene unschöne und verkehrsmäßige Krümmung der Schallehstraße zu beseitigen. Ueber die Einzelheiten des Baues berichten wir schon vor längerer Zeit.

## Um die Stettiner Frauenschule

Die deutsche Abordnete Frau Noack hat an das preussische Staatsministerium die folgende Anfrage gerichtet:

In Stettin besteht eine städtische Frauenschule, auf der junge Mädchen die Ausbildung zur technischen Lehrerin erhalten. Die Anzahl hat einen dreijährigen Lehrgang. Das erste Schuljahr wird als Vorseminar bezeichnet, auf das dann die beiden Seminare folgen. Auf Grund des Ministererlasses vom 8. April 1929 hat man sich in Stettin für berechtigt gehalten, die angemeldeten Schülerinnen in das Vorseminar aufzunehmen. Der Erlaß vom 18. Oktober 1929 über die Einschränkung des Zuganges zur Ausbildung als technische Lehrerin hat in der Elternschaft die Befürchtung hervorgerufen, daß die Weiterführung der vorhandenen Lehrgänge des Vorseminars als beanstandete Eröffnung von Parallelklassen gedeutet werden könnte. Eine klare, zweifelsfreie

Auskunft ist von Seiten des Staatsministeriums an die lokalen Behörden nicht ergangen.

Die beteiligten Eltern würden sich mit Recht getraut haben, wenn ihre Befürchtungen sich etwa bewahrheiten sollten. Sie haben ihre Kinder auf das Vorseminar geschickt, in der sicheren Voraussetzung, daß diesen die weitere Ausbildung zur technischen Lehrerin gewährleistet ist. Die Eltern gehören dem Mittelfelde an, bringen nur mäßigen die Kosten für die Berufsausbildung ihrer Kinder auf und sind wirtschaftlich nicht in der Lage, ihre Kinder auf die höhere Fachschule übergehen zu lassen.

Sie fragen daher: Ist das Staatsministerium bereit, den Unterricht im Vorseminar der städtischen Frauenschule in Stettin als bereits begonnene Berufsausbildung zu bewerten und sämtliche Schülerinnen des Vorseminars, die das Klassenjahr zu Ostern erreicht haben, zum Seminar zuzulassen?

## Sicherung gegen Kurbelrückschläge beim Andrehen der Kraftwagen

Mit der einsetzenden kalten Jahreszeit beginnen für den Kraftfahrer die Schwierigkeiten beim Anlassen und Andrehen seines Wagens. Zur Schonung seiner Batterie greift der gewiesene Fahrer beim Andrehen seines kalten Motors zur Kurbel und stellt Kräftigung ein, um das Anbringen des Motors zu erleichtern. Diese Einstellung auf Kräftigung birgt die Gefahr in sich, daß der Motor nach rückwärts anspringt, was zur Folge hat, daß der Fahrer durch die nun ebenfalls rückwärts schlagende Kurbel schwere Verletzungen erleidet.

Die häufig sich wiederholenden Laufenden von Unfällen durch Kurbelrückschläge haben eine alte berufsgenossenschaftliche Forderung,

die auch stets von Arbeitnehmerseite als dringend notwendig bezeichnet worden ist, nicht verkommen lassen und so wird, nachdem brauchbare Rückschlagericherungen geschaffen wurden, mit Wirkung vom 1. Januar 1930 ab von den Berufsgenossenschaften der Reichsanfallversicherung gefordert, daß neue Wagen mit einer anerkannten Rückschlagericherung ausgerüstet sein müssen. Bei der Anstellung dieser Forderungen ist man den Wünschen der Automobilindustrie, soweit als es die Belange der Unfallversicherung zuließen, entgegengekommen, indem man eine Freiexenzion von 375 Kubikzentimetern Anstrich im Zylinder raum, die die zu schützenden Rückschlagericherung ausfüllt, für alte Wagen nicht als Rückschlagericherung anerkannt, wenn diese zu Rückschlagericherung u. a. n. Damit

## Heute gehen wir...!

<b>Stadttheater</b> 10 Uhr: Aufführung: „Die andere Seite.“	<b>Bellevue-Theater</b> 10.15 Uhr: „Stäubiger.“
<b>Centralhallen</b> Peter Pfeffer und das große Programm.	<b>Wendelle</b> Wahl. Odien Parabels 30. Heute 7.30 bis 4 Uhr. Solide Preise.
<b>Brauendorf</b> Kaffee - Konzerte: Konzert Pommerstraße.	<b>Konzerthaus</b> Metastufen Bierbrunnen Konzert-Kaffee.
<b>Hauptbahnhofsaal</b> Fürstenhof u. Wintergart. Täglich Konzerte. 8.11 u. 9.30.	<b>Barthaus</b> Täglich, nachm. und abends: Konzerte.
<b>Café Bauer</b> Berliner Tor 6. Täglich Konzert Sonnabends bis 4 Uhr.	<b>Schloß-Kaffee und -Restaurant</b> Am Kaiser-Wilh.-Denkmal Gäßchen Kapellmeister Norman Bright, Lobnitz.
<b>Radtke</b> Stettin, Lützowstr. 22. Café d. gut. Gesellschaft.	<b>Sümmers Kaffeehaus</b> Kaffee - Restaurant. Vorstellung täglich von 4 bis 6 u. 8 Uhr. 2.30.
<b>Café „Ufa-Palast“</b> Täglich Konzerte von der Ufa.	<b>Centralhallen-Turnhalle</b> Bismarckstraße. Das populäre Stimmungstheater.
<b>Ufa-Palast</b> 6.30 und 9 Uhr: „Die Waise des Bergens.“	<b>Stettiner Urania</b> 6.00 8.30. Mutter Krausens Fahrt ins Glück.
<b>Scala-Kollonnenaderstr. 19</b> Telephon 311 65. Die Arche Noah. 4.30 6.30 8.45.	<b>Atlant Fährteier 23</b> Jugendrevue. Diebel, Spielbogen. 5.30, Sonntag 3.00.
<b>Capitol</b> Katholiken. Nur ein Schauspiel. Kathane und Missionen. Reiter der Nacht. Unfalls. 4.30 6.30 8.45.	<b>Neues Lichtspielhaus</b> Königsgr. 8. Tel. 209 59. Feindlingsgassen. Diebstahls. Anf. 4.30 6.30 8.45.
<b>Elite-Lichtspiele</b> Der Himmelskinder. Der Kaiser seiner Mutter. Jumeleimärker.	<b>Welt-Lichtspiele</b> Das Pangerz. Im Namen des Kaisers. So find die Männer.
<b>Hansa-Lichtspiele</b> Königsgr. 4.6. Bluffschand. Fräuleinbären.	<b>Grünhörn Lichtbildbühne</b> Heinrichstr. 16. Die verlorene Stadt. Die neue Heimat.
<b>Germania-Theater</b> Paradeplatz 28/29. Wings! Scheidung vor der Ehe.	<b>Apollo-Theater</b> Wings! Scheidung vor der Ehe.
<b>Union-Theater</b> Heiliggeiststraße. Gaunerleben. Der neue Weltmeister.	<b>Urania</b> Fobornstraße 8. Die Waise des Bergens. Diebstahls. Anf. 4.30 6.30 8.45.
<b>Franziskaner</b> Berliner Tor 1. Sternes Bier. Lokal, anerkt. a. preiswerte Küche.	<b>Bühlmann</b> Rohmertstraße 14/15 (Schwimmbad). Beliebtes Bier- und Weinrestaurant.
<b>Männerbrüder</b> Wolltehr. 21. Tel. 36115. Salvator-Aussicht!	<b>Rasteller</b> Gr. Schanze. Besorgung Gostäfte des reisenden Publikum. Vors. Küche.
<b>Zum Stammisch</b> Zum Essen im Zweite Stages 58.	<b>Sad's Restaurant</b> Schnell-Zubeh.
<b>Alteutsche Bierbräu</b> Wilhelm Behne. Rosengarten 1. Auerlamm gut bürgerl. Pfeffer- und Bierkoll.	<b>Krauses Bierbräu</b> (Hof-Krause). Poststraße. Eine Kollabier-Gemitt. Platzmarkt.
<b>Bahnpostwirtschaft</b> Zabelsdorf. Bürgerl. Mittagstisch. Warme u. Laie Speisen bis 12 Uhr nachts.	<b>Bahnpostwirtschaft</b> Lorne. Kommt Du das kleine Haus?

## Es wird fälter!

Denken Sie daran, jetzt ständig Zuckooh-Creme im Hause zu halten! Weil sie mit ihren heilsamen und hautverjüngenden Ingredienzien sofort und reiflich in die Haut eindringt, ohne irgend eine Fettschicht zu hinterlassen, eignet sich Zuckooh-Creme für die Haut- und Schönheitspflege besser als fettige Cremes. Fettige Haut wirkt unästhetisch, fettige Hände werden überall unangenehm empfunden. Hände, rote, rissige Haut wird durch Zuckooh-Creme über Nacht wieder saftig und weich und zart. Zuckooh-Creme zerteilt auch die feinsten Poren, so daß sie sich leichter reinigen und deshalb besonders für empfindliche Haut eine wertvolle Hilfe ist. Zuckooh-Creme ist in allen Apotheken und in den meisten Warenhäusern zu haben. Preis pro Tube 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00. Preis für ein Dutzend Zuckooh-Creme 10.00. Preis für ein Dutzend Zuckooh-Creme 10.00. Preis für ein Dutzend Zuckooh-Creme 10.00.



## Schlechter, unreiner Leint.

Man nehme ein Glas „Suder's Patent-Medizinale Seife“, reibe mit der Hand oder mit einem weichen Tuch, einem Pinsel und dergleichen möglichst viel diesen Schaum, läßt ihn erst einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Gebe oder Strap und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des Leints, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen, und die Haut überlegen bleiben kann. Wogegen erreicht man ihn mit etwas Seife, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu reiben, so ist die Haut mit einem weichen Tuch, nachher das Glas „Suder's Patent-Medizinale Seife“, die abends wie „Suder's Patent-Medizinale Seife“ in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachzubehandeln. Diese Prozedur richtig durchgeführt, spült in Ritzte reine und gesunde Haut und bürstet um Jaßen.



# Nommern und Nachborgebiete

## Bezirk Stettin

**Augustwahlen.** Gemeinderatswahl. Zum Gemeinderat wurde Landesdirektor i. R. Robert Kadlow gewählt. Schöffen wurden Kandidat Otto Rode und Landesinspektor i. R. Max Köpcke, Schöffenschatzmeister Max Thieleke.

**Wahl.** Der Gemeinderatwahl. Zum Obermeister der Feuerwehrgesellschaft wurde Feuerwehrführer Emil Keller gewählt.

**Klein-Dieschmann.** Der neue Gemeinderat wurde wiedergewählt. Schöffen sind Waidenmeister Werner Baufframm, Sattlermeister Paul Gierke und Arbeiter Hermann Kühl.

## Brennholzverfeigerung

**Podest.** Die hiesige Oberförsterei veranstaltete heute in der Waldhalle bei Julius Ruffe ihren ersten diesjährigen Holzverkauf, auf welchem 1400 Raummeter Brennholz als Holz zum Verkauf gestellt wurden. Die Zahl der erschienenen Käufer war ziemlich groß. Gebote wurden für Buchenholz bis 12 Mark, für Buchenstümpel 8 Mark, für Eichenstümpel 8,50 Mark, für Eichenholz 6 Mark, für Eichenstümpel 5 Mark, für Eichenstümpel 4 Mark und für Eichenstümpel erster Klasse 4 Mark je Raummeter, alles erheblich über Tagwert.

**Altmärk.** (Str. Uedernünde). Der alte Sportklub wieder gewählt. Wiedergewählt wurde Gemeindevorsteher Eduard Müller und auch die Schöffen Reiterführer Otto Winter, Kaufmann Karl Schütz und als Schöffenschatzmeister Wäldner Hermann Vogel.

**Prütz.** Scheunenbrand. Am Montag morgen gegen sechs Uhr brannte die Scheune des Landwirts Heise brannte die Scheune der Dorfstraße Döppin, Jäger, Malzfabrik und Bauernhof Kuntz nicht mehr retten. Mitbrennen sind Erntesozietät und einige landwirtschaftliche Maschinen. Koncert des Eisenbahnvereins. Anlässlich des Winterfestes des hiesigen Eisenbahnvereins war die Kapelle des Stettiner Eisenbahnvereins mit einem ausgezeichneten Orchester auf, das bei den Besuchern großen Anklang fand.

**Prütz.** Hauptversammlung des Marinevereins Admiral Ludwig v. Reuter. Prütz. Der Verein hielt seine Hauptversammlung ab. Vorsitzende, Baumann, gedachte in der Begrüßung, dass das Kameraden Komitee, der im vergangenen Jahre einen Unglücksfall zum Opfer fiel. Dem Vorsitzenden Rindermann wurde Entlohnung erteilt. Der Vorstand wurde wiedergewählt bis auf Rindermann, der eine Wahl ablehnte. In seine Stelle trat Kamerad Otto Reuke.

**Fahrböhlen.** Neue Bautätigkeit. Im vergangenen Jahre wurden in unserem Orte aus Mitteln der Haussteuer acht Wohnungen, eine Wohnung aus anderen öffentlichen Mitteln, fünf Wohnungen ohne jegliche Unterstützung hergestellt. Noch im Bau befinden sich drei Wohnungen.

**Regenitz.** Gemeinderatswahl. In der öffentlichen Gemeinderatswahl am Sonntag, 4. d. Mts., wurden mit sieben von zwölf wahlberechtigten Stimmen der Reichsführer Fritz Neumann zum Gemeindevorsteher, zum ersten Schöffen der Lehrer Wilhelm Steffen und zum zweiten Schöffen der Rentner a. D. Albert Wolter, zum Ersatz- oder Stellvertreter der Kaufmann Nathan Grotz gewählt. An Stelle des bisherigen Amtsvorstehers, Reichsführer Fritz Neumann ist der Stellvertreter Max Ehler in den Amtsantritt in Uedernünde gewählt worden. Die Bestätigung durch den Regierungspräsidenten ist bereits erfolgt.

**Guennau.** Fortrentmeister Brandhoff ist zum Fortoberrentmeister ernannt worden.

**r. Rabes.** Stadtvorstandsvorversammlung. In der ersten Stadtvorstandsvorversammlung des neuen Jahres fand die Wahl des Vorsitzenden statt. Der bisherige Stadtvorstandsvorsteher, Schulrat Rome (Wiesmann), sowie der Stellvertreter, Kaufmann Walter Kaiser (Gemeinschaftsliste), wurden wiedergewählt. Die Wahl des Schriftführers fiel auf den Stellvertreter Albert Kuhn (Gemeinschaftsliste). Als Stellvertreter Proto-

kollektur wurde Stadtvorsteher Köpcke wiedergewählt. Auf der Tagesordnung stand als zweiter Punkt ein Antrag der SPD: „Annullationsklage über die Wahl vom 23. Dezember 1929“ (Wahl von fünf Rabes- und des Beigeordneten). Von 16 anwesenden Stadtvorstandsvorsteher Stimmen sind elf abgaben. Die Wahl wurde durch die Annullationsklage für die Unzulässigkeit. Nach diesem Resultat muss die Wahl der Rabes- und des Beigeordneten noch einmal vorgenommen werden. Die Wahl der Mitglieder der ständigen Verwaltungsausschüsse, die auf der Tagesordnung stand, wurde beantragt. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde ein Antrag gestellt, einbezogen: „Der Magistrat soll erkläre werden, für mehr Zügeleihen der Zukunfts-Verträge zu wollen“. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Zur Verlesung kam ein Schreiben der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Bremen, das nunmehr der Aufsichtsrat der Vermögensverwaltung nicht mehr in die Rechte, der Magistrat möge der Sache näher treten.

**Trickbänd.** Auf der am Sonntag den 4. Januar auf der Gemartung des Rittergutes Hoffelde, bei Rittergutstr. 10, wurden 48 Seiten zur Strafe gebracht.

## Papageienkrankheit in Offseebad Horst?

**Offseebad Horst.** In Offseebad Horst hat sich eine Papageienkrankheit ausgebreitet. Die Krankheit ist eine Unterart der Grippe, die sich in der Regel durch Schnupfen, Halsentzündung, Kopfweh, Fieber und allgemeine Abgeschlagenheit äußert. In der Regel verläuft die Krankheit harmlos, kann aber bei älteren Personen zu schweren Komplikationen führen. Die Krankheit ist durch Tröpfcheninfektion übertragbar. In der Gemeinde sind bisher keine weiteren Fälle gemeldet worden.

**Palewalde.** Einen Leichenwagen der Stadt beschaffen. Unsere Stadt hat von dem Friedhofsausschuss, der die Leichenwagen beschaffen hat, von welchem fünf vor der Papagei abging. — Frau Haack hat den Papagei am 4. November aus Hamburg erhalten. Bereits nach zwei Tagen zeigte sich Erkrankungssymptome. Ende November ging der Papagei ein. Kurz nach dessen Tod erkrankte Frau Haack und starb nach einem Monat.

**Kreisfiskus.** Die Kreisfiskus, Gemeindevorsteher und in der Gemeindearbeit stehenden Persönlichkeiten verzeichnen sich hier im Februar zu einem Kreisfiskus.

**Blumenhagen bei Palewalde.** Vorbildliche Gemeindegemeinschaft. Einkünfte durch Zuzug wurden gemäß Bauernhofbesitzer Ernst Wolf zum Gemeindevorsteher und Wäldner Karl Almarin und Stadthalter Berthold Kubisch zu Schöffen.

**Herdingen.** Dachstuhlbrand. Bei einem zum Gute gehörigen Bier-Familienhaus brannte die Hälfte des Dachstuhls nieder. Viel Holz wurde dabei vernichtet.

**Uedernünde.** Eine Klage der Stadt vor Arbeitsgericht abgemittelt. In der nächsten Sitzung waren zwei Brenner aus dem Grunde entlassen worden, weil sie sich geweigert hatten, länger als acht Stunden (zehn wurden von ihnen gefordert) zu arbeiten. Die Entlassenen klagen vor dem Arbeitsgericht, das die Stadt verurteilt, den beiden 600 Mark zu zahlen. Auf Berufung der Stadt gegen dieses Urteil ist in letzter Instanz entschieden worden, dass das Urteil in Recht erfolgt sei.

**Musenitz.** Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl. Zum Gemeindevorsteher wurde der Hofbesitzer Hermann Bloch einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden gewählt zu Schöffen: Hofbesitzer Fritz Rindemann und Lehrer Wilhelm Welfel, zu deren Stellvertretern Hofbesitzer Hermann Kuhn und Hofbesitzer Otto Köpcke.

**Regenitz a. d. Toll.** Hohe Holzpreise. Am Montag wurde Regenitz aus dem Reptower Stadtwald vertrieben, was sehr viele Käufer erschienen waren. Es wurden hohe Preise erzielt, für zwei Raummeter Buchenholz erster Klasse wurden 20 bis 25 Mark bezahlt. Bei einer von Weidmann veranlassenen Auktion waren die Preise erheblich niedriger.

**Musitz.** Abendsfeier. In der St. Petri-Kirche wurde eine sehr gut besuchte musikalische Abendfeier unter dem Leitungs-

leitungsstelle — „Gitarist“ veranstaltet. Gedeon und Instrumentalvortrage wurden zu Gehör gebracht. Superintendent Pfannschmidt hielt eine Ansprache.

## Bezirk Köslin

**Neuenhagen (Str. Köslin).** Zeugen der Borgeit. Beim Bedenken der Rittersche legte Bauernhofbesitzer L. L. L. eine frühgezügliche Feuerhalle auf. Die Feuerhalle bildet ein Recht, das dem etwa handgroße, platte Feldsteine zusammengesetzt sind.

## Schwer befallener Leichsinn

**Güldenhausen.** Der Ortsvorsteher B. V. V. aus Güldenhausen ist zum hiesigen Kreisrat ernannt worden. Er wurde unter die Wähler und wurde auf die Liste gesetzt. Der Unzulässige war von den Wählern zurückgeführt worden.

**Altmärk (Str. Dromburg).** Kriegerveteranenversammlung. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Kriegerveteranenverein eine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorstand und einem Hoch auf das deutsche Vaterland erfolgte die Neuwahl des Kreisrats. Der neue Kreisrat besteht aus dem Vorsitzenden, Kreisrat B. V. V. und dem stellvertretenden Kreisrat, Kreisrat B. V. V. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt.

**Neuenhagen.** Aus dem Landwerterverein. Zur ersten Generalversammlung des Landwertervereins im neuen Jahre waren nur 20 Mitglieder erschienen. Der bisherige Schriftführer legte sein Amt nieder. Die Wahl eines neuen Schriftführers scheiterte. Bis zur nächsten Versammlung übernahm der stellvertretende Schriftführer, Zimmermann G. V. V. die Schriftführerschaft. Die im Verein gegenwärtig bestehenden Gegenstände führten zum Austritt einzelner Mitglieder. Bauunternehmer G. V. V. nahm zu der Vizepräsidentenstellung. Die letzte Erhebung mit Wirkung vom 1. Januar ergab sich zungunsten des Erhebungs des Jahres der Kreisrat, dass die ein Drittel zur Ortsneuwahl zur Verfügung stellte. Die Vizepräsidentenstellung auf 60 Ffr. für die Kilometertrasse trifft die Stromabnehmer des alten Ortsnetzes, die eine Vizepräsidentenstellung von zusammen 60 Prozent durch den Ausbau des Ortsnetzes zu tragen haben, am schärfsten.

**Schwellen.** Gestern trat der am 17. November 1929 gewählte Kreisrat zum ersten Mal zusammen. Landrat Schuelke führte die Geschäfte, insbesondere die Neuwahl des Kreisrats, den Grundbesitz, das Wohl des Kreises ist oberstes Gesetz in allen Beschlüssen. Die Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt.

## Die erste Kreistagsitzung

**Schwellen.** Gestern trat der am 17. November 1929 gewählte Kreisrat zum ersten Mal zusammen. Landrat Schuelke führte die Geschäfte, insbesondere die Neuwahl des Kreisrats, den Grundbesitz, das Wohl des Kreises ist oberstes Gesetz in allen Beschlüssen. Die Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt.

**Schwellen.** Gestern trat der am 17. November 1929 gewählte Kreisrat zum ersten Mal zusammen. Landrat Schuelke führte die Geschäfte, insbesondere die Neuwahl des Kreisrats, den Grundbesitz, das Wohl des Kreises ist oberstes Gesetz in allen Beschlüssen. Die Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt.

weitere wurden wiedergewählt mit Ausnahme in Wopernow: Gutbesitzer Coqui Wopernow; Schöffen: Gemeindevorsteher Bergmann-Schönwitz; Lehen; Bauernhofbesitzer G. V. V. Lehen. Die Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt. Der Kreisrat wird durch die Mitglieder des Vorstandes ernannt.

**Belgard.** Vom Kriegerveteranenverein. In der am Sonntag abgehaltenen Jahreshauptversammlung der hiesigen Kriegerveteranenvereins wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nach dem von Lehrer G. V. V. erstellten Geschäftsbericht zählt der Verein 400 Mitglieder, 10 sind eingetreten, 10 sind verstorben, 5 vertragen und 8 ausgetreten. Mit 149 von Gutbesitzer Mittel (Augustenhof) gestifteten Büchern zeigt die Vereinsbibliothek einen Bestand von 736 Bänden, die viel gearbeitet werden. Der Verein hat an Unterbringung 630 Mt. und an Sterbegeldern 1931 Mt. gezahlt.

**Wasserleitung für Bornert.** Die nicht an die Stadt grenzende Landgemeinde Bornert soll auf Anregung der Ueberlandzentrale, die n. a. hier ein großes Baumaterialwerk besitzt, Anschluss an die Belgarder Wasserleitung erhalten. Mit den Arbeiten zu denen die Ueberlandzentrale einen wesentlichen Beitrag gibt, ist bereits begonnen worden.

**Bogenschütz (Str. Kolberg).** Wahl des Gemeindevorstandes. Kandidat und Amtsvorsteher Theodor Braach, der schon 23 Jahre die Gemeindevorstehergeschäfte vorbildlich geführt hat, wurde von der neuen Gemeindevorstandswahl zum Gemeindevorsteher gewählt. Zu Schöffen wählte man die Bauernhofbesitzer Albert Hauser und Erich Bunn, zum Ersatzschöffen Landwirt Robert Müller.

**Zum Turn- und Sportlehrer.** Berufung. Lehrer Richard Wendorf-Bogenschütz ist zum 1. April als Turn- und Sportlehrer an die Stettiner Gemeindefschulen berufen worden.

**Spie (Str. Kolberg).** Bekehrungswahl. Hofbesitzer B. V. V. hat die hiesigen Landwirte August Grünow bei Rangard.

**Balders (Str. Schwellen).** Als gestern morgen der 18-jährige Ernst Polzin mit einem Wagen, auf dem er eine Kuh auf geladen war, aus Stadt fahren wollte, scheiterte die Kuh. Er, der die Kuh angeschlossen hatte, wurde gegen eine Mauer geschleudert, wo er verunglückte liegen blieb. Der von Schwellen hinzugekommene Arzt Dr. M. V. V. in konnte keine Hilfe mehr bringen. Ein Bruch der Wirbelsäule und Verletzungen des Rückenmarks führten den baldigen Tod herbei.

**Dramburg.** Kretsch. Der 68-jährige Kaufmann Oscar Flemer erkrankte sich. Als Grund an der Tod nimmt man Hirnarterienanomalie an.

**Anders (Str. Nummersdorf).** Ein Kreisrat. Der Kreisrat B. V. V. bekam bei der letzten Kreisratwahl eine Schrotkammer im Bein. Er wurde jedoch in ärztliche Behandlung gegeben.

**Schwere Verbrühungen.** Erleidet der vierjährige Sohn des Besitzers B. V. V., der einen Kessel mit kochendem Wasser umwarf.

**Witow.** Anklagen. Schöffensmeister Otto Wankfeld feierte sein 40-jähriges Jubiläum. Wankfeld ist Vertreter der Landratskammer und Mitglied der Stadtverwaltung.

## Chronik des Lebens

**Jacobshagen (Str. Sankt).** Am 1. Januar 1930 zählte unter Dr. 1845 Einwohner (am 1. 1. 1929 = 1828 Einwohner, bei der Volkszählung am 16. 6. 25 = 1727 Einwohner). Das Gebiet nach der Volkszählung um Zuwachs von 118 Einwohnern. Im Jahre 1929 sind 20 Geburten (1928 20) zu verzeichnen. Sterbefälle sind 21 (1928 20) erfolgt. Geburtenüberschuss sind 17 (1928 20) vorzunehmen.

**Greichenhagen.** In unserer evangelischen Gemeinde wurden im Jahre 1929 175 Kinder geboren (91 Knaben, 84 Mädchen). Gestorben sind 111 Personen (66 Männer, 45 Knaben, 50 Frauen und 12 Mädchen).

## Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenpatient dieses wirklich erste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und

plätzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutergüsse in die Wundpartien kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der entzündeten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zuwider rufen. Schließlich bleiben dem vernünftigen Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu versuchen. Was das ist? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und fachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinigender Schmerz-

heit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Hämorrhoiden-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen, denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weiterer ansteigender Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Hämorrhoiden-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderheile gelieft hat.

Aber die Hämorrhoiden-Salbe ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich durchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese gefährliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Hämorrhoiden-Salbe will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Verbandsstoffe umlaufend eine ausreichende Probe. Hämorrhoiden noch ärztliche Aufmerksamkeit über Hämorrhoidenleiden. Diese lösen den Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es verpassen, nach Probe und Prospekt an die Hämorrhoiden-Salbe, Berlin 28, 8, Block 24.



# Handel — Schifffahrt — Märkte

## Berliner Börse

Nach freundlichem Beginn uneinheitlich. Berlin, 7. Januar. Die Börse begann in freundlicher Haltung. Die Marktlehre begünstigte die Kurssteigerungen, die allerdings nicht das gestrige Ausmaß erreichten, während die Umsätze etwas höher gewesen sein sollen. Günstige Momente, aus denen man eine Anregung schöpfen konnte, lagen wieder reichlich vor. So stimulierten die fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt und die Hoffnungen auf die Fortsetzung der internationalen Diskontermäßigung. Teilweise erwartet man bereits am Donnerstag eine Ermäßigung der Londoner Rate. Doch werden andererseits die Erwägungen über eine Herabsetzung bereits zu diesem Termin als verfrüht bezeichnet. Auch die Mitteilung der Berliner Verkehrs-A.-G., daß die Aussichten über ihre amerikanischen Anleihenverhandlungen im Augenblick günstiger geworden sind und die BVG bereits einen Vorschlag auf den Kredit, der mehr als 100 Mill. RM. betragen dürfte, erhalten hat, konnten stimmieren. Die Haager Verhandlungen wurden weiter günstig beurteilt, wenn sich auch das endgültige Ergebnis noch nicht überschauen läßt. Montanwerte lagen ruhiger. Mannesmannröhren konnten auf angelegte Preissteigerungen, die jedoch die Gebrüder Mannesmann betreffen sollen, 3 Prozent gewinnen. Dagegen lagen Akti 2½ Prozent schwächer und verloren späterhin weitere 5½ Prozent, wodurch die Börse allgemein verstimmte wurde.

Im einzelnen gewannen Elektrowerte unter Führung von Elektrische Lieferungen bis 2¼ Prozent. Farben ¾ Prozent fester. Montanwerte, mit Ausnahme von Gelsen und Harpener, durchweg freundlich. Auch Bankaktien waren einheitlich befestigt. Nur Berliner Handel ¾ Prozent nachgebend. Warenhauswerte, Bierwerte konnten sich befestigen. Von Textilwerten nur Bemberg und Stöhr freundlich. Schubert & Salzer auf Arbeiterentlassungen 3½ Prozent nachgebend. Deutsche Kabel plus 2½ Prozent. Nach den ersten Kursen uneinheitlich.

Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft wesentlich ruhiger. Eine einheitliche Tendenz war auch da nicht zu erkennen, doch blieb die Grundstimmung freundlich. Olivani in Erwartung einer Kupferanleihe 1 Prozent fester. Tietz gewannen 1 Prozent. Rheinisch ½ Prozent. Aku gegenüber ihrem niedrigsten Kurs ¾ Prozent, während Reichsbank 1½ Prozent verloren.

Am Tagesgeldmarkt ging der Satz auf 3½ bis 7½ Prozent zurück. Monatsgeld 8½ bis 10 Prozent.

## Deutschlandkarte

(Prachtvolle, farb. Ausführung, 102 x 81 cm)

erhält jeder Bezieher kostenlos

der uns einen neuen Dauerbezieher aufgibt

Werben Sie für die Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung in Ihrem Freundeskreise

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

#### Getreide.

Stettin, 7. Januar. Getreideeinlieferung. Roggen, pom., märk. 73-74 kg 166 RM., Weizen, pom., märk. 73 kg 250 RM., Hafer, pom., 53/54 kg 157 RM., pom. Gerste zu Industrie- und Futterzwecken 160-170 RM., Braugerste 190-207 RM. für 1000 kg waggofrei Stettin. Tendenz: still.

### Berliner Produkte

Berlin, 7. Januar. Die Haltung im Weizen-geschäft war heute recht schwach, obwohl Nordamerika fast unveränderte Notierungen kabelle und auch Liverpool nur mit geringen Abschwächungen eröffnete. Man behauptet, im Berliner Markt verhältnismäßig, daß eine Zollerhöhung für Weizen noch keineswegs sicher sei. Obwohl eine Begründung dieser Meinung sehr schwer ist, genügt doch die Aussicht auf eine solche Möglichkeit bei den Zollbeschlüssen, die im Grunde schon seit Tagen bestehende Kaufverlust zu verschärfen. Lieferung wurde, ausgehend von reichlichen Angeboten im Promptmarkt, über 3 Mark schwächer. Roggen folgte der Tendenz für Weizen nicht, eröffnete vielmehr stetig. Allerdings ist das Geschäft auch hier wenig umfangreich. Ähnlich sieht es am Hafermarkt und sonstiges Futtergetreide aus. Mehl still.

#### Notierungen vom 6. Januar.

Weizen: märk. 76-77 kg 249-251, März 270,50, Mai 280, matt; Roggen: märk. 72 kg 163-165, März 184,50-183, Mai 194-193, matt; Gerste: Braugerste 187-203, Futter- und Industrieernte 165-175, ruhig; Hafer: märk. 145-155, März 160, matt; Mais loko Berlin 176-179, frei Waagun Hamburg 160-163, still; Weizenmehl 29,75-33,50, etwas abschwächend; Roggenmehl 23-26,25, matt; Weizenkleie 11-11,15, still; Roggenkleie 9,40-9,90, still. Viktoriarbensen 28-38, kleine Speiserbensen 24 bis 28, Futtererbsen 21-22, Pelusichken 20-21, Ackerbohnen 18,50-20, Wicken 23-26, blaue Lupinen 14 bis 15, gelbe Lupinen 16,50-17,50, neue Seradella 26-31, Rapskuchen 18,40-18,90, Leinkuchen 23,80 bis 24, Trockenschrot 8,20-8,40, Sola-Extraktions-Schrot 17,10-17,50, Kartoffelflocken 14,50-15,10 RM.

#### Berliner Anfangsterminnotierungen vom 7. Januar:

Weizen: März 267, Mai 277 RM.  
Roggen: März 184, Mai 194 RM.

#### Frühmarktnotierungen vom 7. Januar:

Hafer mittel 166-177, Sommergerste rot 188 bis 198, gelber Platamais 184-188, kleiner Mais 195 bis 210 RM., alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

### Speiseeette

Berlin, 7. Januar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität per Zentner 161,00 RM., 2. Qualität per Zentner 146,00 RM., abfallende per Zentner 130 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Berlin, 4. Januar. Butter: Der innerdeutsche Markt verkehrte weiterhin in ruhiger, lustloser Haltung und konnten die reichlichen Ankünfte nicht immer untergebracht werden. Da auch in England die Lage eine ähnliche war wie in Deutschland, konnten sich die Produktionsländer dieser Situation nicht entziehen und ließen ihre Notierungen entgegen den Voraussetzungen unverändert. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 2. und 4. Januar: Ia Qualität 1,66 RM., IIa 1,51 RM., abfallende 1,33 RM. — Margarine: Stille Nachfrage. — Schmalz: Die Tendenz des Marktes ist im neuen Jahr zwar fester geworden, blieb aber auf die Preise bisher ohne Einfluß.

Konsumnachfrage setzte im neuen Jahr mit einer leichten Besserung ein. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 60,50, amerikanisches Purelard in Tierces 62, kleinere Packungen 62,50, Berliner Braten-schmalz 71, deutsches Schweineschmalz 80, I-feschschmalz 77 RM.

### Berliner Eierpreise

Berlin, 6. Januar. Deutsche Eier: Trinkerei: Sonderklasse über 65 gr 17½, Klasse A 16, Klasse B 53 gr 14½, Klasse C 48 gr 11¼-12 Pf. Ausländische: Holländer, 68 gr 17½, do. 60-62 gr 16, do. 57-58 gr 15, leichtere 12½-14, Belgier, 68 gr 17½, do. 60-62 gr 16, do. 57-58 gr 14½-15, Russen, große 13-14, normale 12, Kleine und Schmutzeier 9-10 Pf. — und ausländische Kühleusier: Extra große 13½, große 11¼-12, normale 9½ bis 10, Chinesen und ähnliche 10-12 Pf. Kalkeier: Normale 9 Pf. Witterung: Tauwetter, Tendenz: flauer.

### Stettiner Schlachtviehmarkt vom 7. Januar 1930.

Auftrieb: 252 Rinder, 176 Kälber, 71 Schafe und 1156 Schweine.

Gesamt für 50 kg Lebendgewicht		in Mark	
Ochsen:	vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere; Holzsteiner Weideweide	—	—
	b) ältere	—	—
	Sonstige vollfleischige	—	—
Fleischige:	a) jüngere	—	—
	b) ältere	—	—
	Geringe genährte	—	—
Bullen:	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	48-56	—
	vollfleischige oder ausgemästete	—	—
	Fleischige	—	—
	Geringe genährte	—	—
Kühe:	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-44	—
	vollfleischige oder ausgemästete	—	—
	Fleischige	—	—
	Geringe genährte	—	—
Färsen:	vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	43-55	—
	vollfleischige	—	—
	Fleischige	—	—
Fresser:	Mäßig genährte Jungvieh	41-46	—
Kälber:	Doppelender bester Mast	—	—
	Beste Mast- und Saugkälber	60-65	—
	Mittlere Mast- und Saugkälber	60-65	—
	Geringe Kälber	40-50	—
Schafe:	Mastlamm und jüngere Masthamme a) Weidenmast, Holzsteiner	—	—
	b) Stallmast	—	—
	Mittlere Mastlamm- und ältere Masthamme	50-60	—
	genährte Schafe	—	—
	Fleischschafe	—	—
	Geringe genährte Schafe	—	—
Schweine:	Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—	—
	vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	81-84	—
	vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	78-81	—
	vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	76-78	—
	Fleischschafe von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	73-75	—
	Fleischschafe unter 120 Pfd. Lebendgewicht	70-72	—
	Sauen	—	—

Geschäftsgang: Rinder ruhig, bleibt Ueberstand, Kälber schleppend, voraussichtlich geräumt; Schafe Ila, bleibt Ueberstand; Schweine glatt, geräumt. In allen Gattungen: Ausgesuchte Posten über Notiz.

Geschlacht: eingeführt: a) Inland: 265 Viertel Rinder, 59 Kälber, 13 Schafe, 110 Schweine; b) Ausland: 52 Viertel Rinder, 31 Schweine.

### Wasserstände

Odergebiet	6.1.	5.1.	4.1.	3.1.
Landsberg a. W.	—	—	0,55	0,56
Hähn	1,49	1,58	1,53	1,32
Dyhernuth	1,71	1,58	—	—
Glogau	1,31	1,32	1,29	1,35
Ethegebiet	—	—	—	—
Laun-Eger	-49	+60	+62	+40
Leitmeritz-Eibe	+48	+3	+10	—
Auß-Eibe	+48	+34	+14	+0
Dresden-Eibe	-113	-123	-123	-124

Pegelstand der Oder (Baumbrücke) am 7. Januar: Morgens 8 Uhr 0,54 m, mittags 12 Uhr 0,46 m.

### Berliner Schlachtviehmarkt vom 7. Januar 1930.

Auftrieb: 1439 Rinder, darunter 204 Ochsen, 403 Bullen, 832 Kühe und Färsen; 2525 Kälber; 2460 Schafe, 451 zum Schlachthof direkt; 10325 Schweine, 2102 zum Schlachthof direkt; 3887 Auslandsschweine.

Gesamt für 50 kg Lebendgewicht		in Mark	
Ochsen:	vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere; Holzsteiner Weideweide	—	—
	b) ältere	—	—
	Sonstige vollfleischige	—	—
Fleischige:	a) jüngere	—	—
	b) ältere	—	—
	Geringe genährte	—	—
Bullen:	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35-38	—
	vollfleischige oder ausgemästete	—	—
	Fleischige	—	—
	Geringe genährte	—	—
Kühe:	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-49	—
	vollfleischige oder ausgemästete	—	—
	Fleischige	—	—
	Geringe genährte	—	—
Färsen:	vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	54-57	—
	vollfleischige	—	—
	Fleischschafe	—	—
Schafe:	Mastlamm und jüngere Masthamme a) Weidenmast, Holzsteiner	—	—
	b) Stallmast	—	—
	Mittlere Mastlamm- und ältere Masthamme	68-72	—
	genährte Schafe	—	—
	Fleischschafe	—	—
	Geringe genährte Schafe	—	—
Schweine:	Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	82-83	—
	vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	82-83	—
	vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	80-83	—
	vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	77-78	—
	Fleischschafe unter 120 Pfd. Lebendgewicht	72-73	—
	Sauen	—	—

Verlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern in guter Ware glatt, bei Schafen stiller, bei Schweinen glatt.

Dividendenerhöhung bei der Pommerischen Provinzialzucker-siederei

Der Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

Die Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckersiederei hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 839 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

### Schiffahrts-Anzeigen

#### Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Kriemhild	Dauzigkal	10. 1.
Rheinthalen	Edel	Freibezirk	14. 1.
Anverspen	W. C. Frohn	Speicherseite	13. 1.
Flensburg	Jost	Parritzbollw.	13. 1.
Kiel, Bremen	Siegfried	Parritzbollw.	15. 1.
Königsberg	Claus	Freibezirk III	16. 1.
Danzig, Libau	Ostsee	Freibezirk III	11. 1.†
Riga	Nordland	Freibezirk VI	18. 1.†
Heisingfors	Henny	Freibezirk VI	10. 1.
Abo	Victoria	Freibezirk VI	10. 1.
Kotka, Wiborg	Grell	Freibezirk VI	10. 1.†
Nordlång	Victoria	Freibezirk VI	10. 1.†
Stockholm			

† Passagierdampfer.

#### Rud. Christ. Gribel.

Nach Kotka und Wiborg ladet D. „Grell“ Freibz. Schuppen VI Expedition ca. 10. Januar. RUD. CHRIST. GRIBEL

### Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	* Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
	* Sachsen	Freib. Sch. V	17. 1.
† Kotka	* Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
Stockholm	* Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 1.
	* Warburg	Freib. Sch. VII	11. 1.
Danzig	Piteäil	Freib. Sch. III	25. 1.
Memel	Westweschwed.		
Westweschwed.	Luleäil	Freib. Sch. II	11. 1.
Westweschwed.	Vinea	Parritzbollw.	10. 1.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. † Eisklausel

#### Stettiner Dampfer-Compagnie.

Eilverkehr Stettin — Breslau und Zwischenstationen Nächste Expedition ca. 12. Januar mit Motorschiff „Atlanta“ Gütrannante jederzeit an der Speicherseite nach vorheriger Vereinbarung mit Fr. Fobke, Bollwerk 35, Fernspr. 30877 Vertreter der Motorschiffs-Reederei „Oder“ G. m. B. H.

### Wetterbericht

Das Wetter am Dienstag. Das neue ozeanische Tief, welches gestern abend südlich von Island erschienen war, hat seine Randgebilde ostwärts bis über die Faröerinseln vorgeschoben und sein Fallgebiet erstreckt sich heute über ganz Großbritannien. Die Brücke höherer Druckes zwischen Mittelskandinavien und Grönland, welche es von dem abgezogenen Polarleit trennt, setzt sich jedoch über dem skandinavischen Binnenlande in den ersten frostsicheren Luftmassen entgegen.



# Handel — Schifffahrt — Märkte

## Stettiner Börse

Geldl.

Stettin, 6. Januar. Die Kursgestaltung an der heutigen Stettiner Börse war geteilt. Interesse bestand für Stett. Oelwerke-Aktien, die ihren Kurs gegenüber der letzten Notiz um 10% Prozent verbessern konnten (66 Prozent). Auch Pom. Provinzial-Zucker-Industrie-Aktien konnten 3 Prozent gewinnen (120 Prozent). Dagegen verloren Ueberland-Zentrale-Pommern-Aktien 1/2 Prozent (42 1/2 Prozent), Pommernbank-Aktien (90 1/2 Prozent) und Stett. Kerzen und Seifen-Aktien (41 Prozent) lagen unverändert.

5 Proz. Grabower Roggenwertanleihe notierte 7 1/2 M. per Zitr. Freiverkehr umsatzlos.

## Berliner Börse

Auf Haager Meldungen hin anziehend.

Berlin, 6. Januar. Die Börse erhielt heute seit länger Zeit wieder einmal von der politischen Seite eine stärkere Anregung. Die optimistischen Meldungen aus dem Haag und die auf den gleichen Ton gestimmten Äußerungen der französischen Blätter bewirkten einiged Deckungs- und Kaufinteresse der Spekulation, dem sich weitere Meinungskäufe des Publikums und in Elektrovertriebskäufe von angeblich Schweizer Seite hinzugesellten. Inwieweit die angeblich aus Holland stammenden Aufträge für Montanwerte nicht doch aus Deutschland stammen, läßt sich naturgemäß nicht feststellen. Die Kurse konnten auf der ganzen Linie im Durchschnitte von 1 bis teilweise 6 Prozent anziehen. Die Äußerungen des Reichsbankkommissars wurden allgemein befriedigend aufgenommen. Angesichts der günstigsten Stimmung fand die Forderung einer Tarifherabsetzung seitens des Reichsbankkommissars wenig Beachtung. Auch von dem Schlußbericht des Reparationsagenten erwartet man diesmal keine Verstärkung. Die fortschreitende Gelderleichterung und die Hoffnungen auf neue Diskontermäßigungen der wichtigsten Finanzplätze paßte der Börse gut in ihre Tendenz und als nach den ersten Kursen Meldungen von einer Einigung zwischen Deutschen und Franzosen im Haag bekannt wurden, konnten die Kurse sich weiter um 1 bis 3 Prozent verbessern.

Im weiteren Verlauf erhielt sich die freundliche Grundstimmung, bei allerdings sehr ruhigen Geschäft. Rheinische Braunkohlen gewannen weitere 3 Prozent. Man vermutet Aufkäufe der Pests-Jekruppe. Bemberg gewann 3 1/2. Aka 1 1/2, Reichsbank 1/2 Prozent. BMW: 1 Prozent und Berger in Erwartung der Ausschüttung eines Extrahonus 5 1/2 Prozent. Farben 3/4 Prozent nachgebend. Auch AEG. 1/2 Prozent schwächer.

Die Erleichterung an Geldmarkt schritt fort. Tazessgeld war mit 6 bis 8 Prozent zu haben. Monatsgeld verzinselte mit 8 1/2 bis 10 Prozent weniger Interesse.

Am Privatdiskontmarkt wurde der Satz für beide Stichten erneut um 1/4 auf 6 1/2 Prozent ermäßigt.

Devisen lagen wenig verändert, Kabelmarkt 418,90.

**Dividendenerhöhung bei der Pommerschen Provinzialzuckerfabrik**  
Der Aufsichtsrat der Pom. Provinzialzuckerfabrik hat beschlossen, der stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für das Geschäftsjahr 1928/29 vorzuschlagen. Für 1927/28 wurden aus einem Ueberschuß von 539 539 RM. 11 % ausgeschüttet.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 6. Januar. Getreide-notierungen: Roggen (inl. (pomm.) märk.) 73/74 kg 168, Weizen (inl. (pomm.) märk.) 78 kg 252, Hafer (pomm.) 53/54 kg 158, Gerste: Sommergerste 160—170, Braugerste 190 bis 207 (feine über Notiz) RM. für 1000 kg wassergef. Stettin. Tendenz: matt.

### Berliner Produkte

Berlin, 6. Januar. Die Situation im Berliner Weizen-geschäft ist zum Wochenbeginn wieder etwas günstiger geworden. Am letzten Sonnabend war in Amerika die Meldung verbreitet, daß die Krim in erheblichem Umfang Olferten für Acmaweizen herausbringe. Dies wurde auch in Liverpool bestätigt. Natürlich haben diese Nachrichten Eindruck gemacht. Sie werden aber hier in Berlin nicht ganz ernst genommen, da Liverpool heute wieder festere Anfangskurse sekabell hatte. Im hiesigen Promphandel zeigte sich für heute etwas mehr Angebot, das aber nur auf ermäßigter Basis Aufnahme finden konnte. Auch im Zeithandel waren die Preise etwas gedrückt. Roggen setzte dagegen nach der vorhergehend stillen Haltung am Sonnabend wieder in recht lauer Tendenz ein. Die Provinznotierungen drücken auf die Marktlage und, selbst zu erheblichen geringen Preisen blieben im Liefermarkt die Abgeber allein. Die Mühlen sind im ganzen nicht besorgt hat, da die Lage für Mehl sich nicht gebessert hat.

Futtergetreide ruhig.

Notierungen vom 6. Januar.

Weizen: märk. 76—77 kg 249—251, März 270,50, Mai 280, matt; Roggen: märk. 73 kg 163—165, März 184,50—183, Mai 194—193, matt; Gerste: Braugerste 187—203, Futter- und Industrieernte 165—175, ruhig; Hafer: märk. 145—155, März 160, matt; Mais: loco Berlin 176—179, frei Waggon Hamburg 160—163, still; Weizenmehl 29,75—33,50, etwas abgeschwächt; Roggenmehl 23—26,25, matt; Weizenkleie 11—11,15, still; Roggenkleie 9,40—9,90, still. Viktoriaerbsen 28—38, kleine Speiseerbsen 24 bis 28, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 18,50—20, Wicken 23—26, blaue Lupinen 14 bis 15, gelbe Lupinen 16,50—17,50, neue Seradella 26—31, Rapskuchen 18,40—18,90, Leinmehle 23,80 bis 24, Trockenschrot 8,20—8,40, Soja-Extraktions-Schrot 17,10—17,50, Kartoffelmehle 14,50—15,10 RM.

**Berlin Anfangsterminnotierungen vom 6. Januar.**  
Weizen: März 271, Mai 289 RM.  
Roggen: März 186, Mai 196,50 RM.

Berliner Frühmarkt vom 6. Januar:

Futterweizen 262—270 RM. per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

### Speisefette

Berlin, 7. Januar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität per Zentner 161,00 RM., 2. Qualität per Zentner 146,00 RM., abfallende per Zentner 180 RM. Tendenz: sehr ruhig.

**Berlin, 4. Januar. Butter:** Der innerdeutsche Markt verkehrte weiterhin in ruhiger, leuchtloser Haltung und konnten die reichlichen Ankünfte nicht immer untergebracht werden. Da auch in England die Lage eine ähnliche war wie in Deutschland, konnten sich die Produktionsländer dieser Situation nicht entziehen und ließen ihre Notierungen entgegen den Voraussetzungen unverändert. Die amtliche Preissetzung — Verkehr zwischen Erzeugern und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 2. und 4. Januar: Ia Qualität 1,66 RM., Ua 1,51 RM., abfallende 1,35 RM. — Margarine: Stille Nachfrage. — Schmalz: Die Tendenz des Marktes ist im neuen Jahr zwar fester geworden, blieb aber auf die Preise bisher ohne Einfluß. Die

Konsumnachfrage setzte im neuen Jahr mit einer leichten Besserung ein. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 60-50, amerikanisches Purelard in Tierces 62, kleinere Packungen 62,50, Berliner Braten-schmalz 71, deutsches Schweineschmalz 80, Liebensschmalz 77 RM.

### Berliner Eierpreise

(Festgestellt von der amt. Eiernotierungs-Kommission) Preise in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 6. Januar. Deutsche Eier: Trinker: Sonderklasse über 65 gr 17 1/2, Klasse A 16, Klasse B 53 gr 14 1/2, Klasse C 48 gr 11 1/2—12 Pig. Ausländer: Holländer, 68 gr 17 1/2, do. 60—62 gr 16, do. 57—58 gr 15, leichtere 12 1/2—14, Belgier, 68 gr 17 1/2, do. 60—62 gr 16, do. 57—58 gr 14 1/2—15, Russen, große 13—14, normale 12, Kleine und Schutzzeiger 9—10 Pig. In- und ausländische Küublauser: Extra große 13 1/2, große 11 1/2—12, normale 9 1/2 bis 10, Chinesen und ähnliche 10—12 Pig. Küublauser: Normale 9 Pig. Witterung: Tauwetter, Tendenz: lauer.

### Stettiner Schlachtviehmarkt

vom 7. Januar 1930.

Auftrieb: 252 Rinder, 176 Kälber, 71 Schafe und 1156 Schweine.

Geslacht für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
<b>Ochsen:</b>	
vollfleischigste, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	42—46
a) jüngere	42—46
b) ältere	38—42
Sonstige vollfleischige ab jüngere	32—38
b) ältere	28—32
<b>Flüch:</b>	
vollfleischigste, höchsten Schlachtwertes	38—44
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	31—35
Flüch	20—26
Jerine genährte	15—20
<b>Bullen:</b>	
sonstige vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42—56
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	42—46
Flüch	32—38
Jerine genährte	28—32
<b>Kühe:</b>	
vollfleischigste, höchsten Schlachtwertes	38—44
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	31—35
Flüch	20—26
Jerine genährte	15—20
<b>Fleisch:</b>	
vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	43—55
vollfleischig	40—43
Flüch	32—36
<b>Presser:</b>	
mäßig genährte langweilig	41—46
<b>Kälber:</b>	
Doppelender bester Mast	60—65
Beste Mast- und Saugkälber	60—65
Mittlere Mast- und Saugkälber	60—65
Jerine Kälber	40—50
<b>Schafe:</b>	
Mastlamm und jüngere Masthammel	60—60
a) Weidemast, Holsteiner	60—60
b) Stallmast	60—60
Mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	40—48
Fleischige Schafvieh	30—40
Jerine genährtes Schafvieh	20—30
<b>Schweine:</b>	
Beste Schweine von ca. 300 Pfd. Lebendgewicht	84
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	81—84
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	79—81
Fleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	76—78
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	73—75
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	70—72
Sauen	70—72

**Geschäftsgang:** Rinder ruhig, bleibt Ueberstand, Kälber schleppend, voraussichtlich gestaut; Schafe flau, bleibt Ueberstand; Schweine flau, gestaut. In allen Gattungen: Ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlacht eingeführt: a) Inland: 265 Viertel Rinder, 59 Kälber, 13 Schafe, 110 Schweine; b) Ausland: 52 Viertel Rinder, 31 Schweine.

### Berliner Schlachtviehmarkt

Vorbereitet.

Berlin, 7. Januar. Die Zufuhr an Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt war in allen Gattungen genügend. Am Schafmarkt war die Nachfrage gut, während der Handel bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig verlief. Rinder und Schweine blieben im Preise unverändert, Kälber wurden eine Kleinigkeit billiger und Schafe etwas ruhiger. Es waren aufgetrieben 1408

Rinder, 2525 Kälber, 2406 Schafe, 10 513 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfund Lebendgewicht in Pfenningen: Rinder 20—62, Kälber 46—93, Schaf 40 bis 70, Schweine A, B und C 82—84, D 80—82, E 75 bis 78, F —, Saunen 72—73.

### Großhandelsindexziffer

Die auf den Stichtag des 20. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 134 auf 133,7 oder um 0,2 Prozent gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,3 Prozent auf 125,3 (Vorwoche 125,7) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate um 0,2 Prozent auf 128,8 (129,1) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat mit 156,1 (156,2) leicht nachgegeben.

### Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht.)

Engagements am 6. Januar:  
MS. Marie, Christensen, 157, Stockholm, leer.  
MS. Ingeborg, von Wörden, 238, Aalborg, leer.  
D. Kriemhild, Böhrner, 1380, Helsingfors, leer.  
D. Jakobus Fritzen, Döweli, 735, Rotterdam, Kehl.  
D. Ostsee, Schulz, 1404, Riga, Güter, Passagiere.  
MS. Libra, von Walden, 117, Smirna, Weizen.  
D. Theodor, Bode, 1623, Hangö, leer.  
D. Ottilie, Wieland, 809, Aarhus, leer.

Engagements am 7. Januar:  
Schl. Kar. Klein, Bröker, 38, Faxö, leer.  
L. Wilma Krich, v. Schmidtshöfen, 1056, Faxö, leer.  
L. Wilhelmine Klein, Beulke, 1053, Faxö, leer.  
D. Swanbild, Bormann, 1573, Danzig, leer.  
D. Helmwig, Köhler, 1870, Danzig, leer.  
D. Piteäl, Sprengel, 341, London, Güter.  
D. Doris, Clausen, 917, Stralsund, Güter.  
MS. Wilhelmina, Decker, 192, Rönne, Oelfrachten.  
D. Christian, Bode, 1624, Rotterdam, Getreide.

Engagements am 7. Januar:  
D. Sofrid, Szodin, 766, Stockholm, Weizen.  
MS. Antje, Augustin, 386, Stubbekjping, leer.  
D. Venus, Streng, 1023, Rotterdam, Güter.  
Engagements am 7. Januar:  
MS. Hannover, Kulpe, 264, Vtsad, Mais.  
D. Grata, Larsson, 541, Sisslebäck, Sand.  
D. Odrysens, Zisser, 1717, Norrastrand, Güter.  
MS. Gretchen von Alfvden, v. Alfvden, 270, Vejle, Hafer.

### Wasserstände

Odergebiet	6.1.	5.1.	4.1.	3.1.
Landsberg a. W.	—	—	0,55	0,56
Kattvor	1,46	1,58	1,50	1,82
Dyhrhufsch	1,71	1,50	1,53	1,57
Glogau	1,31	1,32	1,29	1,38
Elbegebiet				
Laun-Deer	—48	+60	+62	+60
Leitmeritz-Elbe	+20	+3	—10	—3
Aussig-Elbe	+48	+31	+11	+29
Dresden-Elbe	—113	—123	—123	—129

## Die neue Deutschlandkarte

(Prachtvolle, farb. Ausführung, 102 x 81 cm)

**erhält jeder Bezieher kostenlos**

der uns einen neuen Dauerbezieher aufgibt

**Werben Sie** für die **Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung** in Ihrem Freundeskreise

## Schiffahrts-Anzeigen

### Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Kriemhild	Danzigkal	10. 1.
Rheinfluten	Eddi	Freibzkr	14. 1.
Antwerpen	W. C. Frohne	Speicherselle	10. 1.
Kielsenburg	Just	Parulzibollw	14. 1.
Kiel Bremen	West	Parulzibollw	15. 1.
Königsberg	Siegfried	Parulzibollw	15. 1.
Danzig Libau	Claus	Freibzkr III	15. 1.
Riga	Ostsee	Freibzkr VI	11. 1.
Helsingfors	Nordland	Freibzkr VI	11. 1.
Abu	Henny	Freibzkr VI	10. 1.
Kotka Wiborg	Grell	Freibzkr VI	10. 1.
Norrköping	Victoria	Freibzkr II	10. 1.
Stockholm			

Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Nach **Kotka und Wiborg** ladet D. „Grell“ Freibz. Schuppen VI Expedition ca. 10. Januar. **RUD. CHRIST. GRIBEL**

### Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
† Kotka	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. 1.
Stockholm	*Brandenburg	Freib. Sch. V	10. 1.
London	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 1.
Danzig	*Wartburg	Freib. Sch. VII	11. 1.
Memo	Piteäl	Freib. Sch. III	25. 1.
Westschwed.	Luleäl	Freib. Sch. II	11. 1.
Wostorwa	Vieta	Parulzibollw	10. 1.
Königsberg			

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. † Eisklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

**Eilverkehr Sie in — Breslau und Zwischenstationen**  
Nächste Expedition ca. 12 Januar mit Motorschiff „Atlanta“  
Güterannahme jederzeit an der Speicherseite nach vorheriger Vereinbarung mit **Fr. Fobke, Bollwerk 35, Fernspr. 30877**  
Vertreter der Motorschiffs-Rederei „Oder“ G. m. H. N.

### Wetterbericht

Das Wetter am Dienstag. Das neue ozeanische Tief, welches gestern abend südlich von Island erschienen war, hat seine Randgebilde ostwärts bis über die Färöerinseln vorgeschoben und sein Fallgebiet erstreckt sich heute über ganz Großbritannien. Die Brücke höherer Druckes zwischen Mittelkandinavien und Grönland, welche es von dem abgezogenen Tiefdruck trennt, setzt ihm jedoch Widerstand auf Grund der über dem skandinavischen Binnenlande lagernden frostbesetzten Luftmassen entgegen.

Das Wetter am Mittwoch. Vorübergehend auftrichende, auf See zeitweise starke südwestliche bis südliche Winde, wechselnde Bewegung und unbedeutende Niederschläge, tagsmild, nachts nahe Gefrierpunkt, strichweise Nebel. Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag +2,4 Grad, morgens 8 Uhr +3,3 Grad, mittags 12 +4 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 8. Januar.  
S.-A. 8.11, S.-U. 16.03, M.-A. 11.37, M.-U. 0.11 Uhr.



# Offene Stellen

## Tüchtige Herren

Für den Verkauf von La Kocher Herrenstoffen gesucht. Teilhaberschaften zugelassen. Provision an Eigentümer nur sofort angesetzt. Herren, die einbezogene, in Braumaterialien sind, bevorzugt, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen erbeten an:

**H. Weidbach, Berlin - Charlottenburg, Prinz-Albrecht-Straße 2.**

## Täglich bis 15 Mrk. Heimarbeiter

Wenige Herren durch Heimarbeiter. Etwas mehr verdienen. Sendet ein Foto. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Täglich mein Gehalt 10 Mrk. Heimarbeiter

Heimarbeiter gesucht. Täglich 10 Mrk. Gehalt. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## 1. Jüng. Gehilfen

1. Jüng. Gehilfen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Bäderlehrer

Bäderlehrer gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Gespansführer

Gespansführer gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Schulmachersgehilfen

Schulmachersgehilfen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## 10 Schwellenhauer

10 Schwellenhauer gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Duplat - Arbeiterfamilie

Duplat - Arbeiterfamilie gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mann als Kupfführer

Mann als Kupfführer gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Perfekte Friseurin

Perfekte Friseurin gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen gel.

Mädchen gel. gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

**Jg. Kaufmann**  
28 Jahre alt, eine Beamtenfamilie, sucht sofort Stelle als Verkäufer. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Bäckergeselle

Bäckergeselle gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Maschinenführer

Maschinenführer gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Erst. Wirtschaftlerin

Erst. Wirtschaftlerin gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Mädchen

Mädchen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

# Brennholz-Abfälle

In Buche und Eiche, in Menge, sowie auch in längeren Eichen und Seitenzweigen, die wogegenüber laufend zu billigen Preisen abzugeben.

**H. Grottel, M. 5. 5.**  
Dampfmühlweg  
Wittenhagen, Post Wittenhagen, Bez. Straßburg.

## Gegler

Gegler gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Benzin-Motor 12 PS

Benzin-Motor 12 PS gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Auto-Schlosser

Auto-Schlosser gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Oberbruch-Gänsefedern

Oberbruch-Gänsefedern gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Büfett-Fräulein

Büfett-Fräulein gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Vermietungen

Vermietungen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Ankäufe u. Verkäufe

Ankäufe u. Verkäufe gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Neue Betten

Neue Betten gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Gebrauchte Betten

Gebrauchte Betten gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Flaschen aller Art

Flaschen aller Art gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Uchtung!

Uchtung! gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Viktoria-Motorrad

Viktoria-Motorrad gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Loose zur 4. Klasse

Loose zur 4. Klasse gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Böhl, Kolberg

Böhl, Kolberg gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

**Landwirtschaften**  
In Größe n. 40-200 Mrk. fucht in den streiten Randgeb. Gammeln, Krefensberg u. Gammeln für seine abnahmefähigen Antizipations- oder mit Gütern um Austausch. Adressen: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Grundstücke in Greifswald

Grundstücke in Greifswald gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Landwirtschaften

Landwirtschaften gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Pachtung

Pachtung gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Landwirtschaften

Landwirtschaften gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Pachtung

Pachtung gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Landwirtschaften

Landwirtschaften gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Pachtung

Pachtung gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Landwirtschaften

Landwirtschaften gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Gastwirtschaft

Gastwirtschaft gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Baustellen

Baustellen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Bäckerei und Konditorei

Bäckerei und Konditorei gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Erst. Geschäft

Erst. Geschäft gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

**Pachtung**  
1200 Mrk. Hälfte Pacht. 1. Str. Getreide auf 15 A. erl. ca. 30 000 Mrk. Badema. 380 Mrk. Boden 100 Ader. erl. 10-15 Mrk. Hotel, Krefensberg auf 10 A. erl. ca. 10 000 Mrk. 3. Str. Getreide auf 15 A. erl. ca. 30 000 Mrk. Badema. 380 Mrk. Boden 100 Ader. erl. 10-15 Mrk. Hotel, Krefensberg auf 10 A. erl. ca. 10 000 Mrk.

## Wohnungen

Wohnungen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Auto-Möbel- und Lasttransporte

Auto-Möbel- und Lasttransporte gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Schlagendort Pepsin-Wein

Schlagendort Pepsin-Wein gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## JUNKERS

JUNKERS gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Gas-Badeofen

Gas-Badeofen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Aerztliche Anzeigen

Aerztliche Anzeigen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Baustellen

Baustellen gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Bäckerei und Konditorei

Bäckerei und Konditorei gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

## Erst. Geschäft

Erst. Geschäft gesucht. Adresse: **Ernst Frank, Berlin-Stettin, Kienke-Str. 10.**

# INVENTUR-AUSVERKAUF

Unter den aus den Riesengärten meiner beiden Geschäfte zum Ausverkauf kommenden Schuhen befinden sich größere Mengen der verschiedensten

## Damen-, Herren- und Kindersachen

zum einfachen Haus- und Straßenschuh bis zum hochlegantesten Modeartikel in tadelloser Qualität

### zu gewaltig herabgesetzten Preisen.

Größerer Posten Damen-Luxusschuhe erster Marken wie Hedia, Josta, Habicht usw., größtenteils Modellpaare feinsten Ausführung, solange Vorrat besonders billig.

Schuhhaus  
**Franz Thiele**  
Breite Strasse 13 u. 14.

# Lausitzer Landes-Zeitung

und Sanderblatt Cottbus

BEHERRSCHT DIE NIEDERLAUSITZ MIT DEM INDUSTRIE-UND KOHLENGEBIET

Vertriebsgebiet durch:

**512** Ausgabeorten und eigene Vert. in Cottbus

**482** Stütz- und Filialen der Niederlausitz durch die Post in

**186** Orten

# Gartenbau und Kleintierzucht

## Unsere Ziegen im Januar

Für die Ziegen ist der Januar infolgedessen von besonderer Bedeutung, als allmählich die Anzeichen der Trächtigkeit sich stärker bemerkbar machen. Manche Ziegen lassen jetzt schon sehr rasch in der Milchleistung nach. Alle trächtigen Tiere verlangen eine verständnisvolle Rücksichtnahme auf ihren Körperzustand, denn davon hängt die spätere Leistungsfähigkeit zu einem großen Teile ab. Wichtig ist zunächst das Futter. Es soll vor allem gesund sein und regelmäßig gereicht werden. Bei den Böden wird die Faserfütterung fortgesetzt. Sonstiges Rohfutter, Riet und Schrot, wird mit Hülsen und Kunkeln vermischt und trocken gereicht, das Geßiß entweder als Hares Wasser oder mit Kleie vermischt, stets aber verschlagen, niemals eifig tall.

Bei Kalkarmut des Futters ist ein regelmäßiger Zusatz von Futtertrocken- oder Schlammleide nötig. Raufutter ist trocken und luftig zu lagern. Rasses und schimmliches Futter kann Verwerfen herbeiführen. Grünholz kann dieselbe Wirkung haben, besonders wenn es gefroren ist; es gehört auf den Mist und nicht in die Raufe des Ziegenkalbes. Der Stall soll warm und besonders frei von Zugluft sein. Vorzügliche Lufterneuerung an windstillen Tagen durch kurzes Öffnen der Fenster oder Jalousien darf jedoch nicht vergessen werden. Wenn auch der Mist jetzt länger liegen bleiben kann, so ist doch stets für ein trockenes Lager durch reichliche Einstreu zu sorgen. Saug- und Klauenpflege ist auch im Winter zur Erhaltung der Gesundheit der Tiere außerordentlich wichtig. Die Nachkälbinnen sind schon jetzt einer Revision zu unterziehen. Vollständig des Anstaltigen guter, bewährter Suchtöde ist man jetzt schon mit anderen Ziegenzüchtern in Verhandlungen ein.

## Die Stängeln der Hühner

Wenn man bedenkt, daß die Hühner einen großen Teil des 24-Stundentages, im Winter sogar bis 16 Stunden, auf den Stängeln zubringen müssen, wird man verstehen, daß die Herrichtung und Anbringung der Stängeln für das Wohlbefinden der Tiere von größter Wichtigkeit ist. Die Stängeln sollen darum so konzipiert als möglich sein und ausreichend Platz bieten. Man rechnet für Hühner mittlerer Größe als Stängel 30 Zentimeter. Alle Stangen sollen in gleicher Höhe liegen. Bei den Leiterartig angebrachten Stängen ent-

stehen eben Wend Kämpfe um die obersten Plätze, außerdem beschmutzen die oben sitzenden Tiere leicht die unterhalb befindlichen. Bei leichteren Kästen sei die Höhe etwa ein Meter, bei den schwereren 50 bis 60 Zentimeter. Ferner müssen die Stängeln von passender Größe sein. Eine etwa 40 cm breite Oberfläche von 5 bis 7 Zentimetern Breite wird als passend erachtet.

## Der Garten im Januar

Die langen Winterabende benutzen wir zur Aufstellung eines Bebauungsplanes, der die Sommer- und Frühjahrseinstellungen der einzelnen Beete enthält. Wir achten bei der Einteilung darauf, daß die verschiedenen Pflanzengattungen nicht Jahr für Jahr denselben Platz erhalten, sondern daß der Fruchtwechsel eingehalten wird.

Da in den ersten Tagen des Jahres die neuen Sommerpreisverzeichnisse erscheinen, sind die Samenvorräte durchzugehen und eventuell Bestellungen sofort aufzugeben. Wer noch alten Samen hat, mache die Keimprobe. Gerätschaften sind auszubessern bzw. zu beschaffen. Der Komposthaufen ist umzuheben und mit Jauche zu begießen. Ueberwinterungsräume durchsehen, ohne Frost einzulassen.

### Der Obstgarten.

Mit dem Beschneiden der Bäume und Sträucher kann bei frostfreiem Wetter begonnen werden. Schnitte mit dem Messer glatteisen und mit Gipslösungen bestreichen. Wer Verzweigungen vornehmen oder neue Sträucher hanzuziehen will, schneide jetzt Edelreiser bzw. Steckholz. Die Reiser werden gebündelt an schattiger Stelle des Gartens oder im Keller aufbewahrt. Von Ästchen müssen die Reiser unbedingt jetzt geschnitten werden, weil die Triebe nur dann sich bei der Veredelungszeit zurückbilden lassen. Kernobstreiser können noch im Februar, März oder April geschnitten werden.

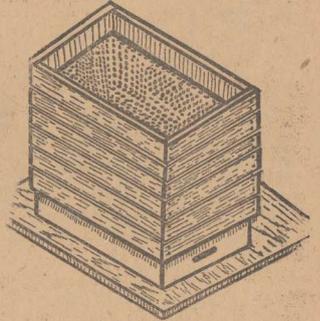
Die Obstgewächse sind noch zu düngen, und zwar bei offenem Boden mit flach untergegrabenen Stallmist oder bei Frost mit Jauche. Die Frühjahrspflanzungen vornehmen will, bestelle sofort Pflanzmaterial und hebe die Grube aus. Wo ältere Bäume zu verpflanzen sind, führe man diese Arbeit nur bei Frost aus, um einen recht

Werben die Stängeln zu dünn gemacht, können die Tiere sich mit den Füßen nicht festhalten; trampfartig klammern sie die Beine um dieselben und legen das Brustbein auf die Stange. Zur Folge des beständigen Drückens verbleibt sich dann das Brustbein. Der Abstand der einzelnen Stängeln voneinander ist so zu bemessen, daß sich die einzelnen Tiere nicht berühren, etwa 30 bis 35 Zentimeter. Ferner sollen die Stängeln leicht zu reinigen sein. Eine abnehmbare Anordnung ist deswegen sehr zu empfehlen. Endlich dürfen die Stängeln nicht bis an die Wand reichen, da dadurch das Durchdringen des Lagers leicht bewirkt wird, auch die zuerst liegenden Stangen an die kalte Wand gedrückt werden, was der Gesundheit nur nachträglich sein kann.

von Kainit- bzw. Kalksalze dankbar. Gesteine Rosenflächen sind bei offenem Boden großköpfig umzugraben und zu düngen.  
S. Johannes Grenzien, Stettin.

## Grünfüttererfah im Winter

Daß bei dem Hühnerrost auch im Winter ein Bedürfnis für Grünfütter besteht, ist daran zu erkennen, daß z. B. Kunkeln mit wahrer Gier verzehrt werden. Ein recht nahrhaftes Grünfütter ist aber auch der Reimfaber, den man sich nebst dem dazugehörigen Apparat (s. S. 11) bei H. 111. Dieser besteht aus einer Anzahl aufeinander passender Kästen, die nach Art der Obstkörben mit feinem Drahtgewebe



oder auch mit Futtefah am Boden beschlagen sind. Den Saft läßt man, in einem Futtefah, oben verhalten, 24 bis 30 Stunden in blutwarmem Wasser erweichen, das man durch Nachgießen möglichst immer auf derselben Temperatur zu erhalten sucht. Eine etwas höhere Temperatur im Anfang ist dem Reimfaber aber durchaus nicht hinderlich. Die Größe der Kästen macht man je nach Maßgabe des verfügbaren Raumes durchschnittlich etwa 45 Zentimeter lang und 30 Zentimeter breit. Man nimmt zu den Kästenwänden leichtes Fichtenholz von etwa zwei Zentimetern Stärke und 5 bis 6 Zentimetern Breite. Nachdem man jeden Kasten mit etwa 5 bis 6 Pfund Saft, diesen gut ausgebreitet befeuchtet hat, läßt man die Kästen an einem Ort von etwa Stübchenwärme liegen. Nach Verlauf von etwa 5 bis 6 Tagen, je nach der herrschenden Außentemperatur, wird der Saft bereits 1/2 Zentimeter lange Keime zeigen. Er ist dann fertig zum Verfüttern. Im immer gelimiten Saft vorzuzug. zu haben, besteht man die Kästen nach ihrer Entleerung gleich wieder von neuem.

### Der Gemüsegarten.

Im Freien gibt es nicht viel Arbeit. Wer mit den Herbstarbeiten noch im Rückstand ist, hole sie bei entsprechender Witterung nach. Es ist zu bedenken, daß nur dung-humus-reicher Boden, der zur Unterfütterung noch Mineraldüngung erhält, wirkliche Ernte bringen kann. Zur Befämpfung der Gemüsegänge ist ein Fruchtwechsel unbedingt notwendig und die Beizung der Samenreihen angebracht. Man laufe nicht Samen vorrat auf Jahre hinaus und spare auch bei den Ausfällen, indem man nicht zu dicht säet. Reihensaat ist zweckmäßig, da die Pflänzchen dann bei zu dichter Ausfaat noch etwas Platz nach den Seiten haben. Bei engem Stande müssen die Pflanzen verdunnen, da sie keinen Platz für ihre Wurzeln finden.

### Der Blumengarten.

Die Erde zwischen den Gehölzgruppen ist zu düngen und zu lockern. Zwischen Staudenpflanzungen streuen wir Kompost oder Torfmoß, damit die schlafenden Wurzeln nicht unter Frost leiden. Für Frühjahrspflanzungen ist Material sofort zu bestellen. Der Winterfang der Rosen, Stauden etc. ist nachzusehen und eventuell zu ergänzen bzw. bei andauernd milder Witterung zu lösen. Kurzgeschnittener Rosen ist für seine Kompostbindung oder leichte Gaden

## Inventar-Ausverkauf

In allen Abteilungen des Hauses große Aussortierungen.

Außergewöhnliche Preisermäßigungen für Artikel, die nicht weitergeführt werden.

Viele große Gelegenheitsposten.

Der Abbruch der Häuser Große Wollweberstraße 20, 21, 22 zum Zwecke des Ausbaues unseres Geschäftshauses veranlaßt uns, in diesem Jahre eine besonders scharfe Räumung vorzunehmen.

## Wollstoffe zu Inventar-Ausverkaufspreisen

- Pulloverstoffe viele Muster, 68/70 cm breit . . . . . Meter 95.-
- Reinwollene Schotten helle und dunkle Muster, 95/98 cm breit . . . . . Meter 2.45
- Tweed-Noppen reine Wolle, verschiedene Melangen, 95/98 cm breit . . . . . Meter 2.60
- Mantelstoffe im englischen Geschmack, für den Uebergang, 140 cm breit . . . . . Meter 2.80
- Woll-China-Crepp moderne Farben, reine Wolle, 95/98 cm breit . . . . . Meter 2.90
- Charmelaine zweiseitig ausgerüstet, marine und schwarz, 140 cm breit . . . . . Meter 5.80

Ein Posten  
**Welliné**  
helle Farben  
140 cm breit, Meter  
**95** Pl.

## Waschstoffe zu Inventar-Ausverkaufspreisen

- Waschkunstseide helle und mittelfarbige Muster, 68/70 cm breit . . . . . Meter 65.-
- Kunstseid. Beiderwand gestreift, dazu einfarbig, 68/70 cm breit . . . . . Meter 85.-
- Bedruckt Voll-Woile helle und dunkle Blumenmuster, 98/100 cm breit . . . . . Meter 95.-
- Oberhemden-Zephir u. Popeline Streifen- u. Karomuster, 78/80 cm breit . . . . . Meter 1.25
- Wollmousseline reine Wolle, hell und dunkel gemustert, 78/80 cm breit . . . . . Meter 1.15
- Waschsamt für Haus- und Kinderkleider, 68/70 cm breit . . . . . Meter 1.35

Ein Posten  
**Kammgarn-Stoffe**  
für Mäntel u. Kostüme,  
für Uebergang u. Frühj.  
138/140 cm breit, Meter  
**4.80**

## Seidenstoffe zu Inventar-Ausverkaufspreisen

- Bedruckte Bastseiden naturfarbiger Grund, 75/78 cm breit . . . . . Meter 1.65
- Reinseiden Taft in hübschen Farben, für Stilkleider, 85/88 cm breit . . . . . Meter 2.90
- Reinseiden Chinakrepp schwere Kleiderware, viele Farben, 95/98 cm breit, Meter 3.90
- Velouté Wolle mit Seide, moderne Farben, 95/98 cm breit . . . . . Meter 4.80
- Crépe Satin reine Seide, für Tankkleider, 98/100 cm breit . . . . . Meter 5.45

Ein Posten  
**Echt Honan**  
naturfarbig, weiß und  
Pastellöne  
85 cm breit, Meter  
**3.60**

# GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.

Ein Weltmuseum der Druckkunst in Mainz



Der Direktor des Gutenberg-Museums in Mainz, Dr. Kuppel, hat einen Aufruf erlassen, in dem er den Ausbau des Gutenberg-Museums als "Weltmuseum der Druckkunst" fordert.

B.V.B. Hallensportfest in Berlin

Gillmeister und Belpapp geschlagen - Bothe in großer Form

(Sonberbericht unseres Red. Mitarbeiters)

Wenn man mit mehr oder weniger Beteiligung von Zuschauerlust, dem Berliner Hallensportfest des Verbandes Brandenburger Athletik-Vereine (B.V.B.) beiwohnt, so muß man sich auf einen reichhaltigen Speisensaal einstellen.

Der Direktor des Gutenberg-Museums in Mainz, Dr. Kuppel, hat einen Aufruf erlassen, in dem er den Ausbau des Gutenberg-Museums als "Weltmuseum der Druckkunst" fordert.

Auch die Teilnehmer des Hallensportfestes sind sehr zahlreich erschienen. Die Wettkämpfe sind sehr lebhaft verlaufen.

Es war für Deutschlands Läuferwelt nicht immer leicht, meisteckhafte Leistungen zu erzielen. Es gab da ungewohnte Schwierigkeiten in Halle und Freie.

Dieser Bericht ist nicht beendet, ohne die teilweise großen Leistungen der teilnehmenden Turner, des zweifachen Weltmeisters "Humboldt" - man werde sich diesen Namen - und die herrlichen Staffellaufe eingedenken.

Fußball in Paris

Das Fußballtreffen der beiden Mannschaften auf dem schiefen Stadion brachte einen spannenden Verlauf. Die Stettiner waren zuerst gut in Form.

Neue Bücher

Kasselerband des jüdischen Volkes. Von Dr. Hans J. Gumbert. Mit 305 Abbildungen und 6 Karten. München, J. F. Lehmanns Verlag, 1929. Geb. 11 RM., geb. 13 RM.

Turnen \* Sport \* Spiel

Berlins Fußballer- und Boger-elite in Stettin

Zwei ganz große Ereignisse werden sich in dieser Woche in Stettin abspielen. Am Sonntagabend wird der Norddeutsche Amateur-Bogerverband gegen die Auswahlmannschaft Berlins den Pokalskampf in der Turnhalle Gellertstraße bestreiten.

(S.S.) vom B.V. Stettin, vom Stettiner Sport-Club (S.C.) und vom Berliner Sport-Club (B.S.C.) antraten. Der Saal war überfüllt. Über 500 Personen nahmen am Ereignis teil.

Ergebnisse: Jugendfliegengewicht: Stegmann-B.S.C. gegen Krausmann-B.S.C. unentschieden. - Jugendfliegengewicht: Prepermann-B.S.C. gegen Schulz-B.V. Stettin: Schulz einstimmig Punktsieger.

Paris Spiel in Jolibrud

In Jolibrud trafen am Sonntag die ersten Mannschaften von Berlin und Jolibrud zum ersten Fußballspiel in Jolibrud an. Berlin stellte leider eine schwächere Mannschaft auf.

Dr. Jarres bleibt Duisburger Oberbürgermeister



Dr. Jarres wurde, wie wir meldeten, in der letzten Duisburger Stadtordenungsversammlung auf weitere zwölf Jahre zum Oberbürgermeister gewählt.

Die Brandenburgische Pokalmannschaft geändert

Die brandenburgische Vertretung gegen den B.S.B. im Fußballpokalspiel am kommenden Sonntag ist noch einmal geändert worden.

Handball in Königsberg/Nm.

Vorwörter 1 gegen Solbin 1 7:2 (3:1). Auf dem Königsberger Breitenplatz trafen sich in einem Handball die ersten Mannschaften des Turnvereins Solbin und des Königsberger Turnvereins.

Die Brandenburgische Pokalmannschaft geändert

Die brandenburgische Vertretung gegen den B.S.B. im Fußballpokalspiel am kommenden Sonntag ist noch einmal geändert worden.

Fußball in Stolp

Der über 1000 Zuschauer trafen sich in Stolp im Fußball auf dem Platz des Sportplatzes der ostpreussische Meister Victoria, Stolp und Sturm-Lauenburg.

Propagandabogen in Pasewalk

Samstag nachmittags fand in Pasewalk ein großes Propagandabogen des norddeutschen Amateurbogerverbandes statt.

ES. Madefen spielte in Gollnow.

Die 1. Mannschaft des Sportvereins Madefen-Greifenberg spielte in Gollnow bei Blücher und trug dort mit Erfolg und sehr Mann ein Fußball-Freundschaftsspiel aus.

Sieg der deutschen Amateurbogler in Polen

Die deutsche Amateurboglertruppe trat in Katowitz vor ausverkauftem Hause der polnischen Vertretung gegenüber.

Advertisement for Edmund Kühn, Kleiner Domstraße, featuring the text 'Kühn-Qualitäten-Ausverkaufspreise!' and 'Ausverkauf'.

Bezn Jahre neue deutsche Ostgrenzen

Eine Trauerfundgebung.

Der Reichsverband der heimattreuen D... und Westpreußen, Berlin, dessen Ehrenmit...

Die Trauerfundgebung soll in würdiger und überparteilicher Form den Schmerz des deutschen Volkes über den Verlust des deutschen Landes im Osten und die Verbundenheit mit den in den abgetretenen Gebieten behimateten Volksgenossen zum Ausdruck bringen.

Dieschalterexplosion im Klingenberg-Wert

Eine gemauerte Kation, die Montag nachmittags kurz nach 15 Uhr in der Gegend des Großkraftwerkes Klingenberg bei Berlin zu hören war, rief in dieser Gegend die größte Bestürzung hervor, die dadurch noch erhöht wurde, daß der Himmel blitzartig erhellt war und starke Rauchschwaden das Großkraftwerk und die dazugehörigen Anlagen vollkommen einhüllten.

Geheimrat Becker noch nicht gefunden

In Richtersfeld-Ort beobachteten am Montag Passanten einen älteren Herrn, der anscheinend stellas durch die Straßen wanderte. Sein Aussehen schien den Beobachtern mit der Beschreibung des vermissten Geheimrats Becker vom Untersuchungsamt übereinzustimmen.

Mädchenmord bei Hennstedt

Bei Hennstedt (Hollstein) zwischen Sorß und Pfordelung wurde gestern morgen in einem Wäflergraben an der Sandstraße ein Dienstmädchen aus Veldhede tot aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen von einem 30 Jahre alten Anwalt aus Hennstedt am Abend vorher in dem Graben ertränkt worden ist.

Die „Europa“ wieder im Tod

Der Lloyd-Dampfer „Europa“, dessen Fertigstellung durch den Brand verzögert wurde, ist am Sonntag erneut eingedockt worden. Das Schiff wird zum letzten Mal überholt, es erhält den Bodenanstrich und die Schrauben.

Erbumwürdigkeit des Löffschlagers

Das Berliner Landgericht hat in einem Erbschaftsprozess gegen den früheren Erbschaftsbeamten Bogler, der wegen Löffschlagers zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt ist, weil er seine Frau nicht daran hin-

Die „Blaue Laterne“

Amerikas neuester Polizeiskandal

Noch ist der Skandal um den New Yorker Stadtrat Bittel nicht aus der Welt geschafft, als New York schon wieder durch neue Skandalationen benüchelt wird, die sich bei den Sicherheitsbehörden ereignen.

In dem Haftbefehl wurde der Polizeioberst beschuldigt, daß er die „Blaue Laterne“, ein berühmtes Feuilleton, in dem allerdings hauptsächlich Wein und Schnaps getrunken werden, als Unzuchtshäute betreibt.

Die „Blau Laterne“ in New York hat einen einbreitigen Charakter, der schon oft in unumhüllender Weise vorläufig die Polizei zu bitten, gegen den dortigen Betrieb einzuschreiten.

Der Staatsanwalt hat erklärt, daß er in der nächstfolgenden Woche nunmehr gegen alle Richter vorgehen werde, die sich eines Verbrechens schuldig machen oder gemacht haben.

Die Verhaftung des Polizeiobersten ist nur ein kleiner Teil seines Säuberungsprogramms. Er muß zuletzt darauf hin, daß nur vierzehn Tagen der Polizei in demselben Revier, in dem der Polizeioberst tätig ist, ein Beamter namens Thomas Caterlon, von dem Richter Stein auf Veranlassung des Staatsanwaltes zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt wurde, weil er sich in unehrlicher Weise als Kuppeler betätigt hatte.

Aber gerade dieser Beamte ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, sich das Aufgebot eines Vorbestimmten zu verdienen und brachte sie in eine Pensionat, das der Staatsanwalt als „Haus der Sünde“ bezeichnete.

Das sind noch flüchtige Vorgänge, die ein sehr häßliches Licht auf die New Yorker Polizei werfen. Auf anderem Gebiete scheint hier vieles auch nicht in Ordnung zu sein, wie aus einem Disziplinärprozeß hervorgeht, der gegen die beiden Kommissare Corde und Flood angehängt wurde, weil sie beschuldigt worden sind, in dem Vorprozeß Missetaten nicht nur nicht zu bezeugen, sondern auch mordverdächtige Personen gewarnt zu haben.

Der Tischerwenzelprozess Vernehmung der Hauptangeklagten

Nur dem Öffentlichen Gericht Berlin-Mitte begann am Montag früh, wie gemeldet, unter dem Vorsitz des Amtsrichters Franz Bartenberger der große Prozess gegen die jungen Tischerwenzelkinder. Das Interesse des Publikums war nicht allzu groß.

Das Untersuchungsamt und andere Behörden hatten jedoch Beobachter entsandt und die Plätze für die Presse waren überfüllt. Die Anklage vertreten Oberstaatsanwalt Felsch und Staatsanwalt in Zivilsachen Dr. Gruber. Auf der Angeklagten haben die beiden Gebrüder Karumidje und Sadatierajewili Platz genommen, ferner die Deutschen Dr. ing. Becker aus Münden, Dr. Weber aus Frankfurt a. M., der Kaufmann Wilhelm Schmidt aus Nürnberg, die Ingenieure Belli und Klopfer in einer der Hauptangeklagten, der Buchdruckermeister Schneider aus Münden, der die ersten falschen Tischerwenzelnoten gedruckt hat, ist nicht erschienen, er soll erkrankt sein.

Das Gericht sei nicht zuständig, da die Fälschungen in Münden begangen worden seien. Dieser Einwand wurde jedoch vom Gericht nach kurzer Beratung zurückgewiesen.

Als erster Angeklagter wurde dann Karumidje vernommen, der seine Aussagen in russischer Sprache machte. Er schilderte seinen Werdegang und seine politische Tätigkeit für die Unabhängigkeit Georgiens während und nach dem Kriege. Seine Behauptungen, Deutschland habe Georgien als selbständigen Staat anerkannt, auch nachdem die Sowjet-Truppen das Land wieder besetzt hatten, wurde von dem amtierenden Vertreter des Untersuchungsamtes als unrichtig zurückgewiesen.

Als erster Angeklagter wurde dann Karumidje vernommen, der seine Aussagen in russischer Sprache machte. Er schilderte seinen Werdegang und seine politische Tätigkeit für die Unabhängigkeit Georgiens während und nach dem Kriege.

Brandstiftung in der Schweiz Verdacht gegen einen Berliner Fabrikanten

Auf Grund der Schweizer Gerichtsbehörden beschäftigt sich die Berliner Untersuchungsbehörde zurzeit mit einer Brandstiftungsangelegenheit. Im Jahre 1928 wurde die Wollfabrik in Veillard in der Schweiz durch Feuer vernichtet. Der Verdacht der Brandstiftung richtete sich bald gegen den damaligen Besitzer der Fabrik, den Kaufmann Klafforn, der jedoch Brüche vorlegte aus denen hervorzugehen, daß er sich an französischen Zeit in Frankreich a. W. aufgehalten habe. Klafforn siedelte später nach Berlin über. Da neue Verbodskommuniz-

verfallen, falsche russische Noten zu drucken. Allerdings sollen in Deutschland nur die Vorarbeiten getroffen und Probeabzüge hergestellt werden. Der Vorsitzende machte ihn darauf aufmerksam, daß das Fälschen von Noten in Deutschland gedruckt worden seien. Die Antwort Karumidjes auf diesen Vorhalt blieb in der Uebersetzung des Dolmetschers lange Zeit unklar. Schließlich stellte sich heraus, daß Karumidje meinte, zu einem Probeabdruck gehörten Tausende von Exemplaren.

Zunächst ging dem Vorsitzenden M. A. Dr. Metz Bestandtheilung, die Zustimmung eines amtlichen Dolmetschers zu beantragen. Seine Behauptung, der amtlich geladene Dolmetscher überzeuge sehr leicht, wurde von drei ehemaligen russischen Rechtsanwältinnen, die als Berichtserhalter auf den Prozeß erschienen waren, bestätigt. Auf Antrag des Rechtsanwaltes Metz lud das Gericht einen dieser Herren als zweiten Dolmetscher an. Er brachte allerdings im weiteren Verlauf der Vernehmung Karumidjes nicht viel einzuwirken.

Der Angeklagte Karumidje schilderte auf Fragen des Vorsitzenden, wie er mit den deutschen nationalsozialistischen Kreisen Nützlich zusammen habe, die dasselbe Ziel gehabt hätten, wie er nämlich die Bekämpfung des Bolschewismus, der das ganze Welt bedrohe.

Dabei verriet er Karumidje, die angeklagten Deutschen zu belügen, wie er es in der Voruntersuchung getan hatte. Er ließ die Möglichkeiten offen, daß die in die Affäre verwickelten Deutschen nichts von seinem Vorhaben gemerkt hätten, die Fälschungen in Deutschland selbst drucken zu lassen. Es sei immer nur die Rede davon gewesen, daß der Druck im Ausland erfolgen solle. Das gilt natürlich nicht für den Angeklagten Schneider, der ja selbst der Drucker war.

Am folgenden Tage Karumidje dabei, daß das Fälschgedruckt nur für politische Zwecke benutzt werden sollte und nur in Russland selbst.

Es sei ihm sogar sehr unangenehm gewesen, daß ohne sein Wissen 1000 Tischerwenzelnoten einer deutschen Bank hinterlegt worden waren. Mit dem von der Bank auf Grund der Hinterlegung angetragenen Kreditbrief ist der Angeklagte Belli als Agent des Komitees zur Bekämpfung des Bolschewismus nach Triest entsandt.

Heute wurde der zweite georgische Angeklagte Sadatierajewili vernommen.

auftrafen, wandte sich die Schweizer Behörde an das preussische Justizministerium mit der Bitte, die Angelegenheit weiter zu untersuchen. Ein daraufhin vom Justizministerium beauftragter Untersuchungsrichter hat nach Belhörden im Zusammenhang mit der Brandstiftungsangelegenheit vernommen. Die Nachforschungen haben dazu geführt, daß das Alibi Klafforns ins Wanken geraten ist.

Mordserie in einem böhmischen Dorf

In einem Ort in der Nähe von Brünn a. S. wurden 8 Personen, darunter 3 Frauen, unter dem Verdacht verhaftet, im Verlaufe von 10 Jahren 3 Männer ermordet zu haben. Im Jahre 1919 wurde der Mann der Hauptbeschuldigten Bauerin Sitner aus Polom ermordet aufgefunden. Im Jahre 1926 wurde der Bauer Josef Sitner und ein Jahr später der Fleischer Max Krompach, mit denen die Witwer Verhältnisse hatte. Wer die Mordtaten verübt hat, steht noch nicht fest.

Das Unglück bei Insterburg

Gebühnis des Schranenwärters.

Das Eisenbahnunglück bei Insterburg, das sich, wie berichtet, in der Neujahrsnacht ereignete und fünf Tote und sieben Schwerverletzte forderte, ist jetzt völlig aufgeklärt worden. Der Schranenwärter Fiedler hat ein Geständnis abgelegt, nach dem er allein die Schuld an der Katastrophe trägt. Fiedler, der in der Unglücksnacht unterfallen hatte, die Schranen zu schließen, lagte aus, daß er in dem Augenblick, als der Ausweis mit dem Zuge zusammenstieß, er in seiner Besinnung gewesen wäre und mit seinem Sohne dessen Kometen getrunken hätte. Er wäre bin- und zurückgegangen, als das Unglück bereits geschehen war. In seiner dunklen Wärfelrunde wäre er dann zu Boden gestürzt und ohnmächtig liegen geblieben.

Dr. Frig Henkel †

Dr. h. c. Frig Henkel ist Sonntag abend winterkrank an einem Herzschlag auf seinem Gehweg in Ufel gestorben. Er war 1875 als Sohn des Kommerzienrates Dr. Henkel geboren und war Teilhaber der Berlin-Firma Henkel und Co.

Ein aufmerksamer Dieb

In Potsdam treiben seit einiger Zeit Einbrecher ihre Umgehung. Einer der Diebe, der sich in dieser Weise betätigt und durch ein offenkundiges Fenster in eine Wohnung eingedrungen war, ließ einen Bettel zurück mit der Mahnung: „Fenster stets geschlossen halten! Hochachtungsvoll. Der Dieb.“

Ein Zug in den Abgrund gefürzt

Eisenbahnunfall in Maricra. Sanos berichtet aus Tunis: Nach einem heftigen Abend dort einunangenen Telekommunikation der Zug Tunis-Alger in der Desarmierung in Konstantine verunglückte. Die Lokomotive entgleiste auf einer Brücke, die Brücke stürzte ein und der Zug mit zwei Personenwagen stürzte in den Abgrund. Es sollen zahlreiche Opfer zu beklagen sein. Einzelheiten über den Unfallfall liegen in Tunis noch nicht vor.

Räuberhauptmann Ugonoß nicht verhaftet

Die aus Drama gemachte Verhaftung des bulgarischen Räuberhauptmanns Ugonoß wird amtlich demontiert. In dem bulgarischen Behauptungen, wonach der bedeutendste Räuber wohlwollenden Untergrund in Südbulgarien gefunden habe, doch beabsichtigt zu sein, sei dem in Drama verhafteten Räuber handelt es sich um den bulgarischen Wälfenführer Ugonoß, der demnächst ausgeweiert werden soll.

Brand auf der Bayerischen Zugspitzbahn

Die Leitung der Bayerischen Zugspitzbahn teilt mit: Sonntag nachmittags zwei Uhr brach im Transformatorhaus bei Fienter 1 infolge von Kurzschluß ein kleiner Brand aus, dem ein Reiseperforanztransformator und ein Paß-Blatt zum Opfer fielen. Menschenleben waren nicht gefährdet, der Bahnbetrieb wird durch den Brand in keiner Weise beeinträchtigt. Der Sachschaden ist gering.

Doppelselfschmied. Der 50jährige Verbandsmitglied Hans Pöschel und die 30 Jahre alte Marianne Pöschel wurden in Berlin erschossen aufgefunden. Welche Gründe an der Tat geführt haben, ist noch unbekannt.

Angewandte Kunst an der Kaiserlichen Akademie. Bei dem Abbruch eines Altbauwerks, das mit der Spitze voran in die Port Billip-Bucht fiel, kühlten der Kapitän, Hauptmann Groschner, und zwei Anlässe des Hauptmanns ihr Leben ein. Groschner war Adjutant des Gouverneurs von Südbankien und der einzige Sohn von Lord Stolbrige.

Einbruch eines Neubaus. In Poßelitz ist ein Neubau eingestürzt. Dabei wurden der Bauunternehmer schwer, sein Schwager und drei Arbeiter leichter verletzt.

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm.

Mittwoch, 8. Januar. 7 um. Rundfunknachricht. 12.30 um. Wettermeldungen. 2-2.35 um. Jahreszeiten der Musik (Schallplattenkonzert). 3.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 4.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 5.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 6.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 7.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 8.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 9.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 10.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 11.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 12.30 um. Der wöchentliche Rundfunk.

Abendprogramm des Deutschland-Senders

Mittwoch, 8. Januar. 9 um. Aktuelle Mitteilung. 9.30 um. Aus der Feder: Der wöchentliche Rundfunk. 10.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 11.30 um. Der wöchentliche Rundfunk. 12.30 um. Der wöchentliche Rundfunk.

